



HOLZ  
SCHAFFT  
WERTE

# FORSTWIRTSCHAFTLICHE VEREINIGUNG OBERPFALZ

50 JAHRE FORSTWIRTSCHAFTLICHE  
VEREINIGUNG OBERPFALZ W.V.

**FORSTWIRTSCHAFTLICHE VEREINIGUNG OBERPFALZ W.V.**

Brandlberger Straße 118

93057 Regensburg

Telefon 0941 - 29 85 74 91 21

Fax 0941 - 29 85 74 91 29

E-Mail [fvoberpfalz@bayerischerbauernverband.de](mailto:fvoberpfalz@bayerischerbauernverband.de)

Internet [www.fvoberpfalz.de](http://www.fvoberpfalz.de)

In dieser Festschrift wurde aus rein pragmatischen Gründen der Lesbarkeit in der Regel die Sprachform des generischen Maskulinums verwendet, wofür wir die Leser um Verständnis bitten.

Mit der von uns verwendeten Form meinen wir stets alle Menschen.

<b>WÄLDER BEWIRTSCHAFTEN - WERTE ERHALTEN</b>	
Josef Liegl.....	Seite 4
<b>UNSERE GESCHICHTE</b>	
Martina Möhl.....	Seite 6
<b>HOLZ SCHAFFT WERTE</b>	
Martina Möhl.....	Seite 10
<b>ZEITENWENDE</b>	
Günther Felßner, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes.....	Seite 14
<b>GEMEINSAM SIND WIR STARK UND ALS EINHEIT ERFOLGREICH</b>	
Josef Ziegler, Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes.....	Seite 18
<b>DIE FV OBERPFALZ - EIN PROFESSIONELLER DIENSTLEISTER IN DER REGION</b>	
Prof. Dr. Andreas W. Bitter, Präsident der AGDW - Die Waldeigentümer.....	Seite 22
<b>UNSER GEMEINSAMES ZIEL: EINE STARKE FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT</b>	
Jörn Kimmich, Präsident des Deutschen Säge- und Holzindustrie Bundesverbandes (DeSH).....	Seite 24
<b>VIELSEITIGE STRUKTUREN IN DER OBERPFALZ - UNSERE MITGLIEDER.....</b>	Seite 28
<b>LANDKREIS AMBERG-SULZBACH</b>	
Amberg-Schnaittenbach, Illschwang-Birgland, Sulzbach-Rosenberg.....	Seite 30
<b>LANDKREIS CHAM</b>	
Bad Kötzting, Cham-Roding, Hohenbogen Winkel, Lamer Winkel, Waldmünchen	Seite 32
<b>LANDKREIS NEUMARKT</b>	
Berching-Neumarkt, Parsberg.....	Seite 36
<b>LANDKREIS NEUSTADT/WALDNAAB</b>	
Eschenbach, Eslarn-Vohenstrauß, Floß und Umgebung, Neustadt Nord, Neustadt Süd.....	Seite 38
<b>LANDKREIS NÜRNBERGER LAND</b>	
Nürnberger Land.....	Seite 42
<b>LANDKREIS REGENSBURG</b>	
Hemau, Pielenhofen, Regensburg Nord, Regensburg Süd, Schierling.....	Seite 44
<b>LANDKREIS SCHWANDORF</b>	
Nabburg-Burglengenfeld, Neunburg vorm Wald-Oberviechtach.....	Seite 48
<b>LANDKREIS TIRSCHENREUTH</b>	
Kemnath, Tirschenreuth, Waldsassen-Neualbenreuth.....	Seite 50
<b>HOLZLOGISTIK WBV GMBH.....</b>	Seite 52
<b>GRÜßWORTE.....</b>	Seite 54
<b>IMPRESSUM.....</b>	Seite 62



# WÄLDER BEWIRTSCHAFTEN – WERTE ERHALTEN



JOSEF LIEGL

1. Vorsitzender der  
Forstwirtschaftlichen Vereinigung  
Oberpfalz w.V.

Seit jeher hatte der Wald große Bedeutung für seine Bevölkerung. Gerade in der Oberpfalz sind viele Epochen durch Nutzung des Rohstoffes Holz erst möglich geworden. Vor fast 1.000 Jahren noch vorwiegend als Brenn- und Bauholz verwendet, hat sich Holz zunehmend als wichtige Grundlage der Industrialisierung gezeigt. So wären zum Beispiel Eisengewinnung und Glasherstellung in der Oberpfalz ohne den Energierohstoff aus den Wäldern nicht möglich gewesen.

Durch den größer werdenden Holzverbrauch der letzten Jahrhunderte, hat gerade die Forstwirtschaft den Begriff der Nachhaltigkeit als Wirtschaftsprinzip in der Waldnutzung geschaffen. So ist es gelungen, die im Mittelalter teils übernutzten Wälder wieder in vorratsreiche und geschlossene Waldbestände umzuwandeln.

Dieser ausgewogene Mittelweg zwischen Nutzen und Bewahren basiert auf einem seit Jahrhunderten ungeschriebenen Generationenvertrag. Die Rechtssicherheit über das frei verfügbare Waldeigentum bewirkt das Maßhalten zugunsten kommender Generationen. Ein wirkungsvolles Schutzkonzept für den Wald, das auch ohne staatliche Ordnungspolitik funktioniert.

Nach diesem Grundsatz arbeiten unsere Waldbauernfamilien seit Generationen. Ein Modell, das sich bis heute bewährt hat und mittlerweile als Vorbild für die gesamte globalisierte Welt dient. Dieses verantwortungsbewusste Vorgehen hat dazu geführt, dass sowohl die Flächenausdehnung als auch die Holzvorräte der Privatwälder unserer Heimat wieder einen Rekordwert erreicht haben. Hier wird die Erfolgsgeschichte der Familienforstwirtschaft offenkundig.

Nahezu zwei Drittel der Wälder in der Oberpfalz befinden sich in Privateigentum und werden von etwa 50.000 Waldbesitzerfamilien bewirtschaftet. Viele Waldbesitzende haben vor 60 Jahren erkannt, dass

sich die Bewirtschaftung eher kleinerer Flächen, meist noch aufgeteilt auf mehrere Parzellen, nachteilig für den Einzelnen darstellt. Deshalb wurden flächendeckend in ganz Bayern Forstbetriebsgemeinschaften bzw. Waldbesitzervereinigungen gegründet. Im April 1973 beschlossen die Verantwortlichen der Forstlichen Zusammenschlüsse in der Oberpfalz, sich auch auf Bezirksebene zusammenzuschließen.

Genau wie vor 50 Jahren brauchen die mittlerweile 31.000 organisierten Waldbesitzer in der Oberpfalz Vertriebswege, auf die ihre Bewirtschaftung abgestimmt wird. Die Globalisierung und vor allem die Spezialisierung der einzelnen industriellen Abnehmerstrukturen machen diese Arbeit wichtiger denn je. Die Forstwirtschaftliche Vereinigung nimmt sich seit ihrer Gründung den von Waldbesitzern und Gesellschaft gestellten Aufgaben an und blickt stolz auf 50 erfolgreiche Jahre zurück.

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz sieht sich als Partner der abnehmenden Industrie. Partner im Sinne des Rohstofflieferanten und Partner im Sinne einer gemeinsam notwendigen Öffentlichkeitsarbeit, um die Gesellschaft und auch die Politik von der Notwendigkeit der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der klimaneutralen Verwendung des Rohstoffes Holz als Bauholz, als Energieträger und in der Bioökonomie zu überzeugen.

Nicht nur hier ist ein fairer Umgang miteinander die Voraussetzung für den Erfolg!

Als Forstwirtschaftliche Vereinigung sind wir bestrebt, die ökonomischen Rahmenbedingungen der Mitglieder und Waldbesitzenden zu halten und zu verbessern.

Wir bieten allen organisierten Waldbesitzern einen Zugang zu Märkten und ermöglichen damit eine optimale Wertschöpfung unabhängig von der jeweiligen Besitzgröße. Neben der Pflege des Waldes, dem Einkom-

---

men für den Waldbesitzer, ergeben sich daraus auch viele Leistungen für die gesamte Bevölkerung. Denn wir versorgen nicht nur die Gesellschaft mit dem umweltfreundlich erzeugten, nachwachsenden Rohstoff Holz, sondern tragen den Erhaltungsaufwand für ein umfangreiches Netz an Wirtschaftswegen, das allen Bürgern als wertvoller Erholungsraum kostenlos zur Verfügung steht.

Der Klimawandel hat allerdings den Blick auf den Wald und seine Bewirtschaftung verändert. Sorgenvoll müssen wir erkennen, dass dieser in unseren Wäldern angekommen ist. So ist neben der Vermarktung unserer Produkte der Waldumbau unsere größte Herausforderung.

Die Wälder, auch in Zusammenarbeit mit unserer staatlichen Beratung, zukunftsfähig zu machen, ist das Gebot der Stunde. Denn nur gemischte und gepflegte Waldbestände sind resilienter und damit in der Lage, den Herausforderungen entgegenzustehen.

Nur mit der Bewirtschaftung unserer Wälder kann Klimaschutz und Artenvielfalt gelingen. Nachhaltige Forstwirtschaft und die klimaneutrale Verwendung des Rohstoffes Holz ist das Zukunftsmodell.

Lassen sie uns gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verbänden, Verwaltung und Kunden sowie all unseren Mitgliedern auf 50 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

*Unser Jubiläum ist ein sehr schöner Anlass, gemeinsam zu feiern.*

*Ich freue mich auf die gemeinsame Feier und wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern dieser Festschrift.*



„Wer gelernt hat, Bäumen zuzuhören,  
begehrt nichts zu sein, als was er ist“

*Hermann Hesse*



# UNSERE GESCHICHTE

*Wir wachsen an unseren Herausforderungen  
... und das seit 50 Jahren*



MARTINA MÖHL,  
Geschäftsführerin der  
Forstwirtschaftlichen Vereinigung  
Oberpfalz w.V.

## **Es begann vor 50 Jahren**

Am 6. April 1973 fand die Gründungsversammlung in Nabburg statt, bei der ein Beschluss über die Annahme der Satzung und die Wahl der Vorstandschaft gefasst wurde. 23 Vertreter der Forstbetriebsgemeinschaften wählten ihre erste Vorstandschaft. Zum Vorsitzenden wurde Johann Bäuml, zum Stellvertreter Alfons Schwarzfischer, zum Rechnungsführer Martin Lautenschlager, zum Schriftführer Günther Grabs und als weiteres Mitglied Eduard Klupp gewählt. Im Ausschuss waren Alfons Fischer, Matthias Feßmann, Peter von Heemskerck, Martin Prechtel und Josef Schindlbeck vertreten. Als Geschäftsführer wurde Hans Babl bestellt. Die Mitgliedsfläche dieser 23 Zusammenschlüsse lag zu diesem Zeitpunkt bei knapp 78.000 Hektar.

Die offizielle Anerkennung erfolgte am 12. November 1973. Die Urkunde überreichte der damalige Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel anlässlich des Oberpfälzer Waldbauerntages am 29. März 1974.

## **Geschäftsführung**

Nachfolger von Hans Babl wurde Josef Wittmann, der die Geschicke der FV Oberpfalz für 1,5 Jahre lenkte. 1999 wurde mit Martina Möhl erstmals eine Försterin für die Geschäftsführung eingestellt. Mit viel Geschick verstand sie es, zusammen mit allen Verantwortlichen die Dachorganisation weiterzuentwickeln und die FV Oberpfalz zu einer schlagkräftigen Vermarktungsplattform in Bayern bzw. zu einem erfolgreichen Dienstleister für die Mitglieder aufzubauen.

## **Ständig wachsende Geschäftsfelder**

Die Verbesserung der Marktsituation der kleinstrukturierten Besitzverhältnisse im Privatwald, die politische Interessensvertretung auf Landkreis- bis zur Bundesebene, die Information der Mitglieder und die Gestaltung der Rahmenverträge mit einer entsprechenden Mengenkoordinierung wurden als Aufgaben und Zweck in der Satzung festgelegt und sind bis heute Bestandteil der täglichen Arbeit.

Bereits Anfang der achtziger Jahre wurden Faserholzmengen gebündelt und über Rahmenvereinbarungen vermarktet. Für das da-



Überreichung der Anerkennungsurkunde durch Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel an den 1. Vorsitzenden der FV Oberpfalz Johann Bäuml

mals schwer absetzbare Schwachholz wurden ebenfalls neue Vermarktungswege gesucht. Hierzu wurde am 04.11.93 die „Schwachholz-Verwertungs GdbR mbH Oberpfalz“ zur Planung einer Fertigungsstruktur für die Verarbeitung von Schwachholz gegründet. Die daraus hervorgegangene Firma konnte sich auf dem stark veränderten Holzmarkt leider nicht behaupten.

Vor Naturgewalten blieben auch die Forstlichen Zusammenschlüsse in den fünf Jahrzehnten nicht verschont. Schneebrüche trafen die Wälder der Oberpfalz vor allem in den 1980er Jahren, 2010 und 2012. Hinzu kamen die großen Stürme Vivian und Wiebke 1990, Lothar 1999, Kyrill 2007, Emma 2008, Niklas 2015 und Frederike 2018, die unter anderem Menschenleben kosteten, Schäden in Millionenhöhe verursachten und auch in den Wäldern ihre Spuren hinterließen. Riesige Holzmenen mussten sicher aufgearbeitet, zum Teil konserviert und vermarktet werden. Die FV Oberpfalz und ihre Mitglieder stellten sich diesen Herausforderungen und bewältigten sie gemeinsam und erfolgreich.

Seit 2018 spüren die Wälder in Mitteleuropa und damit natürlich auch in der Oberpfalz zunehmend die Folgen des Klimawandels. Klimaextreme und dadurch begünstigte Schaderreger, allen voran der Borkenkäfer, führen zu regional erheblichen Ausfallerscheinungen bei unseren heimischen Nadel- und Laubbaumarten.

In der Oberpfalz war das Thema Energie aus Holz schon in den neunziger Jahren aktuell. Bereits 1992 wurde in Grafenwöhr die erste Hackschnittelheizanlage als Pilotprojekt im kommunalen Bereich in Betrieb genommen. Die FV Oberpfalz war hier maßgeblich beteiligt, dass Holz als „Bio-Brennstoff“ anerkannt wurde, was wiederum förderrechtliche Auswirkungen im Bereich der energetischen Verwertung von Holz hatte. Überzeugungsarbeit leistete die FV Oberpfalz auch bei der Inbetriebnahme des damals größten Biomasseheizkraftwerkes in Bad Neualbenreuth (Sibyllenbad) im Jahr 1995. Heute betreiben die Forstlichen Zusammenschlüsse selbst solche Anlagen bzw. sie übernehmen die Versorgung der Werke mit Hackgut.

# URKUNDE

DIE FORSTWIRTSCHAFTLICHE  
VEREINIGUNG OBERPFALZ

WURDE AUF IHREN ANTRAG

GEMÄSS BESCHIED VOM 12.11.1973

NACH DEM GESETZ ÜBER FORSTWIRT-

SCHAFTLICHE ZUSAMMENSCHLÜSSE

ANERKANNT.

MÜNCHEN, DEN 12. NOVEMBER 1973

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM  
FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT  
UND FORSTEN

*Sam Krumm*  
Staatsminister



# UNSERE GESCHICHTE

*Wir wachsen an unseren Herausforderungen  
... und das seit 50 Jahren*

Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, Energiekrisen, der jetzige Ausstieg aus der Atomenergie sowie die derzeitigen Diskussionen über CO<sub>2</sub>-neutrale und nachhaltige Brennstoffe geben verstärkt Anlass, sich mit der Biomasse aus dem Wald näher zu beschäftigen. Mit der Entwicklung neuer Techniken zur Herstellung von Wärme, Energie und Holzgas bzw. der Produktion von „grünem Wasserstoff“ zeigen gerade in Zeiten des Klimawandels bzw. Klimaschutzes, dass an der Biomasse Holz kein Weg vorbeiführt.

Die FV Oberpfalz erkannte schon frühzeitig den Wandel in der Eigentümerstruktur der Waldbesitzer und dessen mögliche Folgen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Bei der Erarbeitung von Waldpflegeverträgen war die FV Oberpfalz sehr engagiert. Die Forstlichen Zusammenschlüsse in der Oberpfalz nutzen dieses Instrument bis heute als weiteres Dienstleistungsangebot für ihre Mitglieder, die persönlich nicht mehr vor Ort sind bzw. nicht die Möglichkeit haben, ihren Wald selbst zu bewirtschaften.

Der Anteil an Frauen im Privatwald liegt in Bayern bei etwa 40 % - Tendenz steigend. Hier wurden und werden von der FV Oberpfalz Veranstaltungen explizit für Waldbesitzerinnen angeboten und unterstützt.

Die FV Oberpfalz versteht sich als Dienstleister für ihre Mitglieder. Neben der Bündelung von Holzmengen bieten wir ein speziell abgestimmtes Versicherungspaket an, das die Forstlichen Zusammenschlüsse wiederum ihren Waldbesitzern zur Verfügung stellen können. Durch die Sammelbestellungen von Forstmaterialien - von A wie Akazienstäbe bis Z wie Zäune - auf FV-Ebene profitieren unsere Mitglieder von guten Rahmenbedingungen. Technische Neuerungen wie zum Beispiel ein Tracker zur Überwachung von Holzabfuhrungen bzw. ein satellitenbasiertes Borkenkäfermonitoring wurde von uns mit begleitet. Letzteres wurde leider aufgrund nicht erfüllter Erwartungen wieder eingestellt. Bereits seit 2021 forcieren wir die Nutzung von Holzwuchshüllen zum Schutz von gepflanzten Bäumchen.

Übrigens: In der Oberpfalz werden durch die Waldbesitzervereinigungen und Forstbetriebsgemeinschaften im Privatwald über 1 Million Waldbäume pro Jahr vermittelt bzw. gepflanzt.

2003 wurde ein internetbasiertes EDV-System, das die internen Kommunikationswege zwischen FV und den Mitgliedern schneller und einfacher macht, eingeführt. Die Website der FV ist unsere digitale Visitenkarte und in der heutigen IT-Zeit unverzichtbar, um schnell und gleichzeitig viele Menschen zu informieren. Derzeit werden unsere digitalen Medien überarbeitet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

## **Forstpolitik**

Mit dem Beschluss zur Forstreform im Jahr 2004 kamen auf die Selbsthilfeeinrichtungen neue Aufgaben zu. Im „Pakt für den Privatwald“ einigten sich die Vertreter von Waldbesitzer- und Bauernverband mit der Staatsregierung darauf, dass dauerhaft und zuverlässig finanzielle Fördermittel zur Verfügung gestellt werden, um den Aufbau von effizienten und zukunftssicheren Strukturen zu ermöglichen. Diese Umbruchzeit begleiteten die Vertreter der FV Oberpfalz aktiv und trugen damit zur weiteren Professionalisierung der Zusammenschlüsse bei.

Mit dem Weißenburger Appell von 2011 stellte sich die FV Oberpfalz hinter die Forderungen einer aktiven Forstwirtschaft ohne Stilllegung bzw. Nutzungsbeschränkungen. Hier gelang es, gemeinsam mit Verbänden und Forstlichen Zusammenschlüssen ein starkes politisches Signal zu setzen. Im Waldpakt von 2018 wurde von der Bayerischen Staatsregierung eine gemeinsame Erklärung zur Sicherung der Bayerischen Forstwirtschaft und dem ländlichen Raum unterschrieben. Nur wenige Tage nach unserer 50-Jahr-Feier wird auf dem Bayerischen Waldtag in Kelheim wieder ein solcher Waldpakt bestätigt, bei dem der seitherige bayerische „forstliche“ Weg fortgeführt werden soll. Wir gehen davon aus, dass auch dieser unsere Waldbesitzer weiterhin dabei unterstützt, ihre Bestände in stabile, gemischte und klimaangepasste Wälder umzubauen.

Während sich Waldbesitzer seit Jahren mit dem Klimawandel, den einhergehenden Wetterextremen und den daraus folgenden Kalamitäten um den Erhalt ihrer Bestände bemühen, steigen die Ansprüche auf diesen Flächen unaufhörlich. Kohlenstoff- und Wasserspeicherung, Biodiversität, Sauerstoffproduktion und Erholung - um nur wenige zu nennen - sollen neben der Diskussion um Stilllegung und Waldumbau von den Wäldern der Waldbesitzer erfüllt werden. Hier helfen uns die immer neu beschlossenen Gesetze und Richtlinien aus Brüssel und Berlin nicht weiter. Auszugsweise werden hier nur die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III), die EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten, das Gebäudeenergie- oder das Klimaanpassungsgesetz genannt. Hier setzt sich die FV Oberpfalz auch weiterhin aktiv durch Beteiligung in verschiedenen Gremien mit aller Kraft für die Interessen der Waldbesitzer ein.

*Seit 50 Jahren haben die von den Mitgliedern gewählten Ehrenamtsträger mit den Geschäftsführern und allen Verantwortlichen der Forstlichen Zusammenschlüsse mit viel Herzblut und Engagement die FV Oberpfalz zu der erfolgreichen Vereinigung gemacht, die sie heute ist.*

### VORSITZENDE UND GESCHÄFTSFÜHRER IN DER FV OBERPFALZ SEIT DER GRÜNDUNG

VORSITZENDE		GESCHÄFTSFÜHRER/IN	
Johann Bäuml	1973 – 1979	Hans Babl	1973 – 1997
Günther Grabs	1979 – 1997	Josef Wittmann	1997 – 1999
Josef Höcherl	1997 – 2007	Martina Möhl	seit 1999
Reinhard Brunner	2007 – 2011		
Josef Ziegler	2011 – 2016		
Josef Liegl	seit 2016		



hinten: Günther Grabs, Reinhard Brunner, Josef Liegl, Josef Höcherl, Josef Ziegler, Josef Wittmann  
vorne: Martina Möhl



MARTINA MÖHL  
Geschäftsführerin der  
Forstwirtschaftlichen Vereinigung  
Oberpfalz w.V.

Als Dachorganisation vertritt die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz (FV Oberpfalz) heute 26 Forstliche Zusammenschlüsse mit über 31.000 Waldbesitzerfamilien und einer Waldfläche von über 250.000 Hektar.

### **Waldbewirtschaftung ist nachhaltig und trägt wesentlich zum Klimaschutz bei.**

Der Wald, wie wir ihn heute vorfinden, ist das Ergebnis einer seit Jahrhunderten langen Pflege und nachhaltigen Bewirtschaftung durch die Waldbesitzer. Seit Generationen wird nicht mehr Holz genutzt als nachwächst. In der Oberpfalz wird ein Großteil aller Waldflächen nach den PEFC-Standards bewirtschaftet.

Eine aktive und nachhaltige Nutzung der Waldflächen bedeutet nicht nur Arbeitsplatz und Einkommen für den einzelnen Waldbesitzer, sondern ist auch ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Bewirtschaftung heißt gleichzeitig Wertsteigerung im eigenen Wald. Es entstehen stabile und gesunde Waldbestände, die weniger anfällig gegenüber Kalamitäten sind. Gemischte Bestände bieten zudem ein reichhaltiges Warenlager und senken das Betriebsrisiko. Für den Privatwald gilt daher: Nur durch eine kontinuierliche Bewirtschaftung, den Abbau der vorhandenen Überbevorratung und die zeitnahe Einbringung von klimaangepassten Mischbaumarten bringen wir unsere Wälder vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung in die Zukunft.

Mit der Bewirtschaftung der Wälder tragen wir zudem dazu bei, die derzeit 200.000 Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern zu sichern.

Der Klimawandel erfordert zukunftsfähige Lösungen, um den Wald resistenter und resilienter zu machen, ohne dabei die biologische Vielfalt, die Holznutzung und die Erhaltung der vielfältigen Schutzfunktionen in Frage zu stellen. Die Zeit, die wir noch haben, ist kurz, um die Wälder an das wärmere und trockenere Klima anzupassen.

### **Bewirtschaftung erhöht die Biodiversität und schafft Lebensräume.**

Durch eine aktive und nachhaltige Bewirtschaftung werden unsere Wälder zu vielfältigen Lebensräumen mit hoher Biodiversität. Eine integrative Nutzung auf ganzer Fläche steht der Biodiversität nicht entgegen. Wir schaffen durch Bewirtschaftung und Pflege Naturräume von einzigartiger Schönheit, die zudem vielfältige Schutz- und Erholungsfunktionen erfüllen. Diese Zusammenhänge werden von der Gesellschaft nicht mehr wahrgenommen. Eine wesentliche Aufgabe von uns allen muss es sein, der Gesellschaft den vielfältigen Nutzen einer Bewirtschaftung darzustellen. Denn nur in Wirtschaftswäldern kann der nachwachsende Rohstoff Holz geerntet werden.

### **Holz steht für Energiewende, Bauen mit Holz, CO<sub>2</sub>-Speicherung und Klimaschutz.**

Die angestrebte bzw. eingeleitete Energiewende ist nur mit dem Rohstoff Holz möglich. Die Verwendung im Holzbau und als Energieträger leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Wirtschaftswälder speichern CO<sub>2</sub>, das Bauen mit Holz ist aktiver Klimaschutz.

Wir begrüßen daher ausdrücklich die „Holzbauinitiative Bayern“, die Frau Staatsministerin Kaniber unlängst ins Leben gerufen hat. Mit den darin verankerten Fördermaßnahmen, der Fachberatung Holzbau, der Stärkung der praxisorientierten Holzbau-Lehre und der Forschung ist dies eine deutliche und wichtige Weichenstellung zum klimaneutralen Bauen. Ein durchschnittliches Einfamilienhaus aus Holz bindet rund 40 Tonnen CO<sub>2</sub> und ersetzt somit in der Herstellung CO<sub>2</sub>-intensive Baumaterialien.

Im Bereich der thermischen Verwertung werden von den Forstlichen Zusammenschlüssen neben dem altbekannten Brennholzgeschäft Heizkraftwerke betrieben bzw. diese mit Hackgut versorgt. Die 2023 abgeschlossenen Verhandlungen auf EU-Ebene zur Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) halten die Verwendung von Waldholz als Energieträger nach wie vor förderfähig und deklarieren diese, nach heftigen Diskussionen, weiterhin als erneuerbar. Jedes andere Ergebnis wäre für uns unver-

---

ständig gewesen. Es bleibt zu hoffen, dass der Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) aus dem Bundeswirtschaftsministerium im weiteren Verlauf der politischen Entscheidungsfindung auf den richtigen Weg gebracht werden kann und Holz als ein wichtiger Energieträger bei Neubauten nicht ausgeklammert wird.

### **Wald ist wichtig für den Wasserhaushalt.**

Die im März 2023 verabschiedete „Nationale Wasserstrategie“ verdeutlicht die Notwendigkeit, Wasser Aspekte in Bezug auf Wald und die Waldbewirtschaftung aufzugreifen. Ziel hierbei ist es, den Beitrag des Waldes und der Bewirtschaftung zum Erhalt und zur Verbesserung der Speicherfunktion und der Wasserkapazität der Waldböden, zur Minderung des Oberflächenabflusses von Niederschlägen und zur Speisung des Grundwassers zu stärken. Hier müssen zukünftige wasserwirtschaftliche Ökosystemleistungen durch öffentliche Anreize unterstützt werden.

### **Holz in der FV Oberpfalz**

Die Koordination des Holzabsatzes mit dem Abschluss von Rahmenvereinbarungen ist und bleibt eines unserer Kerngeschäfte. Die Herausforderung besteht darin, die bestmögliche Vermarktung des Rohstoffes Holz bei einer sich laufend ändernden Absatzsituation zu finden. Die FV Oberpfalz baut vorhandene Vermarktungsstrukturen aus und sucht neue Wege, um den Waldbesitzern eine optimale Wertschöpfung und den Abnehmern ganzjährig und kontinuierlich Holz anzubieten. Um unseren Kunden eine Frei-Werk-Lieferung anbieten zu können, wurde 2012 die WBV Holzlogistik GmbH gegründet. Neben drei Forstlichen Zusammenschlüssen ist die FV Oberpfalz als weiterer Gesellschafter beteiligt. Allein im letzten Jahr wurden mit insgesamt acht LKWs etwa 100.000 fm Holz und 30.000 m<sup>3</sup> Schüttgut bewegt.

### **Die Strukturen in der Oberpfalz sind sehr vielfältig.**

In der Oberpfalz gibt es neben einem reichhaltigen Angebot an Baumarten und den verschiedenen regionalen Gegebenheiten auch eine Vielzahl von Waldbesitzern, die über die



Nutzung ihrer Bestände entscheiden. Die FV Oberpfalz bietet den Abnehmern den Vorteil von nur wenigen Ansprechpartnern sowie größeren und kontinuierlichen Vertragsmengen. Die Mitglieder profitieren von den vorhandenen Verträgen und können sich gegenseitig bei der Auslieferung unterstützen. Weiterhin beteiligt sich die FV Oberpfalz beim Verkauf von Werthölzern auf Versteigerungen bzw. Submissionen. In den letzten Jahren wurde das Dienstleistungsangebot um Rahmenvereinbarungen im Bereich Versicherungen und Forstmaterialien ausgeweitet.

Die Philosophie der FV Oberpfalz zielt bei allen Tätigkeiten und in Bezug auf den Umgang miteinander auf gegenseitigen Respekt und Wertschätzung ab. Wir wünschen uns auch in Zukunft einen fairen Umgang mit allen Geschäftspartnern.

... vielleicht ist das ein Grund, warum die FV Oberpfalz voller Stolz behaupten kann, ein kleines, aber durchaus erfolgreiches Unternehmen zu sein.

### **Holz braucht Lobbyarbeit und Kommunikation.**

Die FV Oberpfalz ist in den Gremien des Forstlichen Beirates des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und im Landesausschuss der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse des Bayerischen Bauernverbandes vertreten. Dabei setzen wir uns bei wichtigen forstpolitischen Entscheidungen für die Belange des Privatwaldes ein. Als Mitglied des bundesweiten „Initiativkreises Forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse“ leisten wir seit 2013 einen finanziellen Beitrag für eine Referentenstelle in Berlin, damit auch dort unsere Interessen vertreten werden. Beim Bundeskongress der Forstlichen Zusammenschlüsse tauschen sich Vertreter des Privatwaldes der ganzen Bundesrepublik aus und beraten über aktuelle politische Themen und Herausforderungen. Bei verschiedenen Projekten wie Benchmarking Forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse oder WaKlimHo (Waldschutz-Klimaschutz-moderne Holzenergie) sind wir aktiv beteiligt und tragen mit unserem Erfahrungsschatz zum Gelingen bei.

Im Bayerischen Waldbesitzerverband, im Verein für Standorterkundung, bei der Schutzge-

meinschaft Deutscher Wald, beim Bayerischen Forstverein, bei der Bayernholz GmbH und beim Schulverein der Waldbauernschule arbeitet die FV Oberpfalz konstruktiv mit und setzt sich für sinnvolle Entscheidungen ein. Die FV Oberpfalz unterstützt seit Beginn an proHolz Bayern und die Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH.

Des Weiteren beteiligte sich die FV Oberpfalz bei verschiedenen, auch überregionalen Veranstaltungen:

So war die FV Oberpfalz 2016 mit einem Messestand an der KWF-Tagung in Roding vertreten. Mit über 50.000 Besuchern war diese Tagung eine der größten Forstmessen in Mitteleuropa. Wir hatten die Möglichkeit, den Privatwald in der Oberpfalz mit seinen Forstlichen Zusammenschlüssen zu präsentieren.

2017 brachte sich die FV Oberpfalz mit einem Stand am Sommerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue ein. Zusammen mit der AGDW (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände) und dem Bayerischen Waldbesitzerverband konnten wir beim amtierenden Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier aktuelle und wichtige Botschaften absetzen und Berliner Bürgern verschiedene Themen um den Wald näher bringen.

Bei der Demonstration anlässlich der Agrarministerkonferenz 2019 in Mainz haben wir mit Oberpfälzer Zusammenschlüssen und Waldbesitzern dazu beigetragen, dass politische Vertreter auf die dramatischen klimabedingten Schäden im Wald hingewiesen wurden und ihre Unterstützung für die Betroffenen zugesichert haben.

Nur vernetzt können wir voneinander profitieren, politische Entscheidungsträger erreichen und von der Notwendigkeit der Waldbewirtschaftung und Walderhaltung überzeugen.

Gerade vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Flächenstilllegungsdiskussionen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ist dies ein Gebot der Stunde. Langfristiges Denken und die Honorierung der Waldbewirtschaftung müssen in der Gesellschaft und in der Politik Fuß fassen. Es ist notwendig, die drei Säulen Ökono-

mie, Ökologie und Soziales gleichberechtigt zu erhalten. Nutzungseinschränkungen und Bewirtschaftungsvorschriften, wie es zum Beispiel die „LULUCF-Verordnung“ vorsieht, gilt es politisch eng zu begleiten, um vernünftige Lösungen für die Forstwirtschaft zu finden. Der dringend notwendige Aufbau klimastabiler Wälder und damit die Erhaltung unverzichtbarer Klimaschutzfunktionen würde sonst behindert und massiv gefährdet werden. Bei allen Regelungen muss die Ausgewogenheit der Privatwald-Eigentümerinteressen und der Sozialpflichtigkeit beachtet werden.

Wichtige politische Ziele wie das Fördern der Bioökonomie, die dringend notwendige Energiewende und das CO<sub>2</sub>-neutrale Bauen sind ohne Holz nicht zu erreichen. Geforderte Stilllegungen von Waldflächen, Einschränkungen der Waldbewirtschaftung und damit der Holzverfügbarkeit würden zu verstärkten Importen aus Ländern führen, die nicht die bei uns geltenden zertifizierten Arbeits- und Umweltstandards aufweisen.

### Holz ist ein einzigartiger Klimaschützer.

Wir haben das Glück, mit dem fantastischen Rohstoff Holz arbeiten zu dürfen, ein Rohstoff um den uns viele beneiden. Die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz erfolgt bei uns seit mittlerweile 300 Jahren nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Holz ist ökologisch, erneuerbar und vielseitig verwendbar. Holz gibt Lebensfreude, Holz macht warm und Holz hat Tradition.

... und nur mit dem Rohstoff Holz funktioniert Klimaschutz.

*In diesen herausfordernden Zeiten brauchen wir eine gemeinsame Strategie, um gesichert in die Zukunft zu kommen und für künftige Zeiten gestärkt zu sein. Die FV Oberpfalz ist immer bestrebt, tragfähige Konzepte zu finden, die den Waldbesitzenden, den Forstlichen Zusammenschlüssen, den Abnehmern und der Gesellschaft zu Gute kommen.*

FORSTWIRTSCHAFTLICHE VEREINIGUNG OBERPFALZ W.V.	
MITGLIEDER	26
WALDBESITZER	31.000
WALDFLÄCHE	250.000 ha
RAHMENVEREINBARUNGEN	über 460.000 fm (Ø der letzten 10 Jahre)
<b>VORSTANDSCHAFT</b>	
1. VORSITZENDER	Josef Liegl
2. VORSITZENDER	Michael Bock
3. VORSITZENDER	Alfons Vogl
WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER	Michael Frank Robert Pirner Daniel Rübens
<b>GESCHÄFTSFÜHRUNG</b>	Martina Möhl
<b>AUSSCHUSS</b>	Wolfgang Beer Karl Fischer Josef Maier Florian Weigl Josef Ziegler



hinten: Martina Möhl, Michael Bock, Josef Liegl, Michael Frank, Alfons Vogl, Daniel Rübens, Robert Pirner  
vorne: Wolfgang Beer, Karl Fischer, Florian Weigl, Josef Maier, Josef Ziegler



GÜNTHER FELßNER  
Präsident des  
Bayerischen Bauernverbandes

Einem Beitrag zu einer Festschrift mit einem Blick auf die aktuellen Krisen wie den völkerrechtsverachtenden Krieg in Europa und seine Folgen oder den rasant fortschreitenden Klimawandel zu beginnen, scheint zunächst unangebracht. Aber ich meine, anhand der Analyse der riesigen Herausforderungen, die sich damit für unsere Gesellschaft, Wirtschaft und uns persönlich auftun, lässt sich eindrücklich aufzeigen, wie lebenswichtig eine leistungsfähige, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft im eigenen Land und in Europa ist.

Unsere Bauern- und Waldbesitzerfamilien tragen entscheidend zur Zukunftssicherung der Menschen bei. Man muss Vertrauen in uns setzen. Und diese Erkenntnis, dass wir nicht nur Opfer dieser beklemmenden Entwicklungen sind, sondern in der Lage sind, wichtige Lösungsbeiträge zu liefern, ist ein Grund für Optimismus und Zuversicht. Als Bayerischer Bauernverband (BBV) sind wir von der Tatkraft, dem Wissen, der Erfahrung und dem lösungsorientierten Handeln unserer Waldbesitzerfamilien und ihrer Selbsthilfeorganisationen überzeugt. Lassen Sie uns gemeinsam die von der Politik viel zitierte Zeitenwende aktiv mitgestalten!

### Grüne Wälder

Der Klimawandel hinterlässt in unseren Wäldern tiefe Spuren. Zum langen Weg des Waldumbaus hin zu klimastabileren Wäldern gibt es keine Alternative. Denn nur vitale Wälder können die viel geschätzten Funktionen für Mensch und Natur dauerhaft erfüllen. Es geht um den Wald als Klimaschützer, als Lieferant des nachwachsenden Klimarohstoffs Holz, als Schutz vor Lawinen, Erosion und Hochwasser, als Wasserspeicher, als grüne Lunge, als Erholungsort und als Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere.

Die natürliche Anpassungsfähigkeit der Wälder kann mit dem Tempo des Klimawandels nicht Schritt halten. Deshalb muss der Mensch neue klimastabile und leistungsfähige Wälder aufbauen. Diese werden bunter sein. Eine strikte Ablehnung von nicht heimischen Baumarten, z.B. von Atlaszeder oder Baumhasel, wie sie von Naturschutzseite immer wieder zu hören ist, ist fehl am Platze. Die natürlichen Waldgesellschaften sind dynamische Systeme, deren Zusammensetzung sich durch den Klimawandel ändert. Ein Handeln nach dem von Naturschützern immer noch vielfach propagierten Käseglöckchenprinzip ignoriert diese Tatsache und wird deshalb scheitern.

Die Baumartenwahl sollte aber wohlüberlegt sein. Deswegen sind die Herkunfts- und Verwendungsempfehlungen des Bayerischen Amts für Waldgenetik für die Waldbesitzer von großer Bedeutung. Gerade der Blick in die Regionen, die heute schon das Klima haben, das wir in 100 Jahren erwarten, und der Blick auf Herkünfte heimischer Baumarten oder neue Baumarten aus diesen Regionen ist vielversprechend.

Das Zusammenspiel von Herkunfts- und Verwendungsempfehlungen, den forstlichen Standorts- und Klimarisikokarten sowie der kompetenten Beratung der Mitarbeiter der Bayerischen Forstverwaltung und der Forstbetriebsgemeinschaften vor Ort ist eine hervorragende Basis für eigenverantwortliche Entscheidungen der Waldbesitzer für ihren Zukunftswald.

Der Waldumbau ist ein gigantisches Mehrgenerationenprojekt, das unsere Waldbesitzerfamilien nicht alleine stemmen können. Ich appelliere deshalb an den Freistaat Bayern, die lobenswerte waldbauliche Förderung und Beratung weiter auszubauen und für eine konsequent zukunftswaldorientierte Jagd zu sorgen.

---

## Klimaschutz

Klimaanpassung und Klimaschutz gehören zusammen, denn vitale Wälder und deren Holz haben nachweislich eine höhere Klimaschutzwirkung als ungenutzte Wälder. Gerade die enormen Leistungen durch die Substitution von endlichen Rohstoffen und CO<sub>2</sub>-intensiven Produkten durch Holz müssen endlich umfassend anerkannt werden.

Nachhaltige Forstwirtschaft sowie stoffliche und energetische Holzverwendung sind unverzichtbare Bestandteile für den Klimaschutz. Deshalb lohnen sich Investitionen in die Forstwissenschaft mit angepassten Bewirtschaftungskonzepten, in eine holzbaasierte Bioökonomie, in Forschung, Entwicklung und Innovation.

Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverwendung sind Klimaschutz und regionale Kreislaufwirtschaft im besten Sinne und führen uns aus der schwarzen fossilen Wirtschaft hin zur grünen Bioökonomie. Und nicht zuletzt ist Holz für die Rohstoff- und Energiewende vor unserer Haustür im Rahmen der Nachhaltigkeit sicher verfügbar und damit nah am Menschen.

Durch den Ausbau der stofflichen und energetischen Verwendung könnte die Klimaschutzleistung noch spürbar erhöht werden – ohne die Nachhaltigkeit und Biodiversität zu gefährden. Holz aus unseren Wäldern: erneuerbar, nachwachsend, nachhaltig, Wald als Klimaschützer und Lebensraum für Mensch, Flora und Fauna. Die Politik, vor allem in Brüssel und Berlin, muss diese Chancen endlich erkennen und nutzen sowie ihre Entscheidungen an dem Grundsatz „Schützen durch Nutzen“ ausrichten.



## **Gemeinschaft**

Für den Erhalt und die Pflege unserer Wälder sind die Vielzahl und Vielfalt der Waldbesitzer unbezahlbar. Sie kümmern sich mit Herz um ihren Wald, zeigen Eigenverantwortung und Besonnenheit, denken an ihre Kinder und Enkel, holen sich Rat z.B. an der Bayerischen Waldbauernschule und haben Durchhaltevermögen. Man denke nur an die Borkenkäferbekämpfung im Sommer bei über 30 Grad Celsius oder die beschwerliche Wiederaufforstung der Katastralsflächen.

Mit durchschnittlich rund 2 Hektar Besitzgröße, oft aufgeteilt in mehrere Flurstücke, sind jedoch zahlreiche Nachteile bei der Bewirtschaftung verbunden. Und auch hier macht der Strukturwandel mit den sich ständig wandelnden Anforderungen der modernen Berufswelt nicht halt.

Deshalb sind neben der Beratung und Förderung durch die Forstverwaltung die Hilfestellungen durch die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse wichtiger denn je. Sie sind als Solidargemeinschaften für den Kleinprivatwald schlichtweg unverzichtbar. Bei den Forstbetriebsgemeinschaften stehen die Anliegen der Waldbesitzenden - ihrer Mitglieder - im Mittelpunkt. Das reicht von Informationsveranstaltungen, über finanzielle Vorteile bei Sammelbestellungen, praktische Hilfen durch Waldpflegeverträge bis hin zur Holzvermarktung in immer unübersichtlicheren Märkten.

Dabei ist das Ehrenamt die tragende Säule der Selbsthilfeorganisationen. Ihnen allen, die hier Verantwortung übernehmen, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Forstwirtschaftlichen Vereinigungen bilden dabei die zentrale Klammer für die Forstbetriebsgemeinschaften. Die Selbsthilfeorganisationen sind der Schlüssel für eine zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung

im Privatwald. Sie müssen sich den ständig steigenden Anforderungen an die Holzvermarktung an immer weniger, dafür immer größere Sägewerke ebenso stellen, wie den neuen waldbaulichen Anforderungen. Sie müssen aber auch immer mehr forstpolitisches Sprachrohr ihrer Mitglieder sein.

## **Generationenvertrag statt Zeitgeist**

Wir müssen uns mit Green Deal, RED III, Biodiversitätsstrategie, Nationale Biomassestrategie und sonstigen politischen Konfliktfeldern aktiv und kritisch auseinandersetzen. Es ist unsere Aufgabe, Position für Freigeist und Freiheit anstelle von Planwirtschaft und Verbotspolitik zu beziehen. Aktuell droht die Sozialpflichtigkeit des Eigentums überbeansprucht zu werden. Die ebenso geltende Sozialpflichtigkeit des Staates gegenüber den Bauern- und Waldbauernfamilien und ihrem Eigentum wird von vielen Politikern dagegen ausgeblendet.

Die Liebe zum Wald ist eine große Gemeinsamkeit zwischen vielen Bürgern, Naturschützern und Waldbesitzern. Dissens gibt es jedoch immer wieder beim „Wie“ der Bewirtschaftung. Deshalb müssen wir die sachliche Auseinandersetzung mit unseren Kritikern suchen und diese auch von ihnen einfordern. Wir haben nichts zu verbergen, unsere Wälder sind zu jeder Zeit für alle geöffnet. Wir müssen den Menschen erklären, warum wir Bäume im Rahmen von Durchforstungen oder Verjüngungshieben einschlagen. Transparenz schafft Vertrauen. Die vom Bayerischen Bauernverband maßgeblich mitbegründeten Institutionen proHolz Bayern und Unsere Bayerischen Bauern sind überzeugende Partner an der Seite unserer Bauern- und Waldbesitzerfamilien.

Dabei ist von uns Offenheit für die Ansichten der Nutzungsgegner, Baumumar-

---

mer, Waldesoteriker etc. angebracht. Dieses Verständnis erwarte ich aber auch vom Gegenüber, denn Toleranz muss für beide Seiten ethisch bindend sein. Dazu zählt insbesondere der Respekt vor der Arbeit der Waldbesitzerfamilien und Förster. Bashing und die Verbreitung von Fake News dürfen nicht länger salonfähig werden!

### **Zuversicht – Ärmel hochkrepeln**

Angesichts der vielen Herausforderungen ist die Politik mehr denn je gefordert, ganzheitlich zu denken statt kurzlebigen Moden nachzulaufen und Partikularinteressen zu bedienen.

Ich bin überzeugt, dass sich auf Dauer fakten- und wissensbasiertes Handeln durchsetzen wird. Dazu muss auch unsere bäuerliche Land- und Forstwirtschaft noch viel mehr zur modernen Denkfabrik für die gesamte Gesellschaft werden. Nehmen wir die Rolle aktiv an, denn wir sind nicht nur ein Teil der Lösung, sondern wir sind ein unverzichtbarer Teil der Lösung! Sagen wir gemeinsam: Yes we can!

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz wird durch entschlossenes, professionelles und beherztes Handeln auch die künftigen Aufgaben meistern. Der BBV wird Sie dabei weiterhin partnerschaftlich und bestmöglich unterstützen. Hierzu wünsche ich Ihnen persönlich und im Namen des Bayerischen Bauernverbandes weiterhin alles Gute und viel Erfolg.



„Wer den Wald schützen will,  
muss seine Erzeugnisse nutzen.“

*M. Kochskämper*



# Gemeinsam sind wir stark und als Einheit erfolgreicher



JOSEF ZIEGLER  
Präsident des

Bayerischen Waldbesitzerverbandes

**50** Jahre Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz: Zeit innezuhalten und die bisherige Erfolgsgeschichte beim Aufbau der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in der Oberpfalz und damit auch der Arbeit für den Kleinprivatwald zu betrachten. Die vergangenen fünf Jahrzehnte sind eine Erfolgsgeschichte und hierbei hat die FV Oberpfalz einen entscheidenden Beitrag geleistet. Es wurden gemeinsam Herausforderungen gemeistert und funktionierende, schlagkräftige Strukturen aufgebaut. Die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse haben sich von Selbsthilfeeinrichtungen hin zu professionellen Leistungszentren entwickelt. Ich denke nicht, dass sich die Gründerväter der Forstwirtschaftlichen Vereinigung eine solch erfolgreiche Entwicklung vorgestellt hatten.

50 Jahre sind im Wald nur ein bescheidener Zeitraum. Es sind aber die entscheidenden Jahrzehnte, um in einem Bestand die Weichen für eine erfolgreiche Waldwirtschaft zu stellen. Nun geht es darum, das Vorhandene zu stabilisieren, zu pflegen und weiterzuentwickeln, damit ein stabiler Bestand heranwachsen kann. Vielleicht muss auch nachjustiert oder Entscheidungen revidiert werden, weil neue Herausforderungen hinzugekommen sind. Wirtschaften mit der Natur ist nicht einfach und vorhersehbar. Wirtschaften mit Menschen und Natur ist eine Herausforderung. Diese Herausforderung haben die Verantwortlichen der FV Oberpfalz immer angenommen.

Ihr Jubiläum fällt in eine Zeit der Unsicherheit für unsere Wälder, für die Waldbesitzenden und für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse. Niemand von uns hat sich vor zehn Jahren vorstellen können, vor welchen existentiellen Herausforderungen wir heute in der Forstwirtschaft stehen. Die letzten fünf Jahre haben uns deutlich gezeigt, wie das sich ändernde Klima unsere Landschaften nachhaltig verändert. Auch wenn wir in der Oberpfalz bisher von Großkalamitäten verschont geblieben sind, müssen wir nur zu unseren

Nachbarn schauen. Im Harz, in unserem Nachbarland Tschechien oder im Frankenwald sind die Folgen der Klimaerwärmung sichtbar: Großflächig sterben Wälder ab und es entstehen Kahlfelder, die wiederbewaldet werden müssen. Wir müssen aus diesen Bildern dringend unsere Lehren ziehen!

Die ganz große Herausforderung, die in den kommenden Jahrzehnten vor uns steht, ist die Anpassung unserer Wälder an das sich ändernde Klima. Nicht nur die Fichte stirbt nach Borkenkäfermassenvermehrungen ab, auch Kiefer, Buche und andere Baumarten sind betroffen. Die Klimaerwärmung, an deren Beginn wir stehen, benötigt andere Baumarten und eine andere, viel aktivere Bewirtschaftung. Wir wissen, dass die vorratsreichen, meist einstufigen Waldbestände nicht die Zukunft sind.

Heute für morgen sorgen – so gilt es seit jeher im Wald. Nur wie? Da hatten es unsere Vorfahren bei der Aufforstung riesiger Kahlfelder einfacher. Es galt das Gesetz des Standörtlichen. Wir wussten, welche Baumarten auf welchen Standorten geeignet sind. Mit dem sich ändernden Klima ändern sich auch die Standortverhältnisse. Gleichzeitig können unsere Baumarten nicht so schnell auf die höheren Temperaturen und Trockenperioden reagieren. Eine Herausforderung, die wir annehmen müssen. Mischen, mischen, mischen heißt die Devise. Wir müssen die Bäume früher in Dimension bringen. Also regelmäßig pflegen. Mäßig, aber häufig ist jetzt angesagt. Und die Übervorräte, die wir vielerorts im Kleinprivatwald haben, müssen abgebaut werden. Die Ergebnisse der letzten Bundeswaldinventur haben es uns deutlich aufgezeigt. Der bayerische Kleinprivatwald hat die vorratsreichsten Wälder in ganz Europa. Nicht jeder Vorrat ist Zukunftsvorsorge. Unsere Wälder bergen ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Sie sind teilweise eine tickende Zeitbombe, die es zu entschärfen gilt.

---

Gerade im Kleinprivatwald ist das die nächste große Herausforderung, vor der wir stehen. Der Strukturwandel hat den Wald erfasst. Wald ist in der Gesellschaft zwar so beliebt wie nie, aber im Wald zu arbeiten, sich um den Wald zu kümmern – in guten wie in schlechten Zeiten – ist nicht einfach. Wir haben in den letzten Jahren erlebt, dass der Wald zum Draufzahlgeschäft wurde. Somit ist es nicht verwunderlich, dass wir gerade im Kleinprivatwald vielerorts eine zunehmende Passivität beobachten können. Viele Waldbesitzende wohnen nicht mehr vor Ort oder haben das Wissen und die Ausstattung, im Wald zu arbeiten. Gerade das erschwert den notwendigen Waldumbau noch einmal.

Das ist unsere eigentliche Zukunftsaufgabe. Wir müssen die Jahre, in denen wir noch geordnet unsere Wälder an die Klimaerwärmung anpassen können, nutzen. Nach 50 Jahren erfolgreicher Arbeit müssen wir gemeinsam - Waldbesitz, Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und die Bayerische Forstverwaltung - die Jahrhundertaufgabe Waldumbau meistern, den Weg in die Zukunft einschlagen und weiter fortsetzen. Dies können wir nur schaffen, weil wir verlässliche Strukturen haben. Gleichzeitig bleiben aber die bisherigen Herausforderungen bestehen. Weitere kommen hinzu, die das tägliche Arbeiten nicht einfacher machen.

Wir brauchen für den Wald und seine Bewirtschaftung mehr denn je wirtschaftliche, politische und motivierende Rahmenbedingungen, um diesen Weg erfolgreich zu gehen.

Die Oberpfalz ist gut aufgestellt. Waldbesitzervereinigungen, Forstbetriebsgemeinschaften und die Forstwirtschaftliche Vereinigung arbeiten eng zusammen. Die Bayerische Forstverwaltung ist ein enger und vertrauensvoller Partner. Das ist eine wichtige Voraussetzung für den Weg in die Zukunft. Dieser ist und wird nicht einfach, aber viele unserer Vereinigun-





# Gemeinsam sind wir stark und als Einheit erfolgreicher

gen sind in schwierigen Zeiten gegründet worden, um gemeinsam Herausforderungen zu meistern. Heute geht es nur noch gemeinsam. Das gilt nicht nur auf dem Holzmarkt, wo sich immer weniger Abnehmer zu immer größeren und marktbestimmenden, global agierenden Konzernen entwickeln.

Seit vielen Jahren nehmen die Befindlichkeiten an den Wald zu. Holzwirtschaft, Naturschützer, Erholungsuchende stellen ihre Forderungen. Nur ihr Blick gilt. Die erfolgreiche und interessenausgleichende Multifunktionalität, die in der Forstwirtschaft seit Jahrhunderten erfolgreich gelebt wird, wird zunehmend in Frage gestellt. Jeder möchte den Wald für seine eigenen Interessen haben. Kohlenstoffspeicher, Wasserreservoir, Biodiversität. Unsere Wälder müssen für vieles erhalten. Mit der Umsetzung von internationalen Abkommen, neuen Verordnungen, Richtlinien und Gesetzen werden Forderungen an den Wald gestellt, die nicht immer nachvollziehbar sind, unsere Arbeit vor Ort bestimmen und die Jahrhundertaufgabe Waldumbau erschweren.

Dabei geht die notwendige Transformation unserer Wirtschaft hin zu einem erneuerbaren, nachhaltigen und klimaverträglichen Leben nur mit zukunftsfähigen, klimastabilen Wäldern und unserem heimischen Rohstoff Holz. Und all das wird nur funktionieren, wenn wir die Menschen, die sich täglich um den Wald kümmern, mitnehmen und wertschätzen. Das gilt auch für Sie in den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen. Denn die Transformation unserer Wälder funktioniert nur mit Ihnen. Sie haben eine Schlüsselrolle inne. Heute mehr denn je sind unsere Selbsthilfeeinrichtungen unverzichtbar. Mit Blick auf die anderen Bundesländer können wir stolz und froh sein, dass wir in Bayern diese etablierten Strukturen haben.

Bei der großen Herausforderung in den nächsten Jahrzehnten begleitet der Bayerische Waldbesitzerverband diesen Weg bestmöglich. Wie alle gesellschaftlichen Gruppen brauchen auch Waldbesitzer eine schlagkräftige Interessengemeinschaft, eine Stimme. Wir kämpfen für verlässliche Rahmenbedingungen. Gemeinsam haben wir es geschafft, dass in Bayern Politik und Forstverwaltung um die Herausforderungen für den Erhalt des grünen Drittels und die Bedeutung der Waldbesitzervereinigungen und Forstbetriebsgemeinschaften wissen. Die Partnerschaft zwischen der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz und dem Bayerischen Waldbesitzerverband wird auch künftig dazu beitragen, die vielen Herausforderungen zu meistern.

*Lassen Sie uns gemeinsam den Weg in die Zukunft gehen.*





# 50 JAHRE FV OBERPFALZ

*Ein professioneller Dienstleister in der Region*



PROF. DR. ANDREAS W. BITTER  
Präsident der  
AGDW - Die Waldeigentümer

Seit nunmehr 50 Jahren bietet die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz rund 31.000 Waldbesitzerfamilien mit einer Waldfläche von über 250.000 Hektar eine forstfachliche Unterstützung und den 26 angeschlossenen Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen als Dachorganisation ein professionelles Dienstleistungsangebot.

Die FV Oberpfalz konnte sich mit dem Ziel der Unterstützung der Waldbesitzer und der Förderung der Waldbewirtschaftung kontinuierlich weiterentwickeln. Ein entscheidender Schritt war die zunehmende Professionalisierung der Vereinigung mit einem engagierten Ehrenamt und dem stetigen Ausbau der vermarkteten Holz-mengen. Aktuell stehen alle Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse jedoch vor immensen Herausforderungen: Die Bewältigung der Folgen des Klimawandels durch Wiederaufforstung und Waldumbau, volatile Holzmärkte, steigende administrative Anforderungen und Fachkräftemangel sind vorrangig zu nennen.

Um diese Herausforderungen der Zukunft meistern zu können, sollte für Forstwirtschaftliche Vereinigungen die Möglichkeit geschaffen werden, weitere Aufgaben ihrer oftmals ehrenamtlich geführten Mitglieds-Forstbetriebsgemeinschaften zu übernehmen und so als professionell organisierte Dachorganisationen agieren zu können. Zu einem erweiterten Aufgabenspektrum sollte nicht nur die Vermarktung des Holzes, sondern auch Waldumbau- und Wiederaufforstungsmaßnahmen sowie die Pflege der Bestände zählen.

Der Aufgabenkatalog für die Forstwirtschaftlichen Vereinigungen ist nach § 37 Absatz 2 Bundeswaldgesetz (BWaldG) jedoch begrenzt, sodass diese Aufgaben für

die Mitglieder bisher nicht übernommen werden können. Bei der anstehenden Novellierung des BWaldG setzen wir uns deshalb gemeinsam für eine Erweiterung der Kompetenzen der Forstwirtschaftlichen Vereinigungen ein.

In den vergangenen 10 Jahren hat das Aufgabenfeld der Informationsweitergabe an die Mitglieder sowie der Öffentlichkeitsarbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen: Zahl und Abfolge an wald- und forstrelevanten Themen in der Politik, die oftmals mehrere Ressorts umfassen, wachsen mehr und mehr an. Dies gilt sowohl für forstpolitische Themen auf EU-Ebene als auch im Bund. Aktuelle Sachverhalte wie die bereits erwähnte Novellierung des Bundeswaldgesetzes, die Umsetzung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED III) oder die Gestaltung der künftigen Forstförderlandschaft fordern uns im forstpolitischen Dialog.

Eine aktive Mitwirkung von Praxisvertretern mit konkreten Beispielen aus der Waldbewirtschaftung ist überaus wichtig, um im Austausch mit Akteuren und Organisationen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik weiterhin überzeugen zu können. Besonders hervorzuheben ist daher das politische Engagement ihrer Vereinigung auf Bundesebene durch die aktive Mitwirkung und Förderung im Initiativkreis Forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände. Dies ist gerade in der heutigen Zeit wichtig, um nicht sachgerechten Regulierungen von Seiten der EU, des Bundes und der Länder zu begegnen und ein Höchstmaß an Bewirtschaftungsfreiheit zu garantieren.

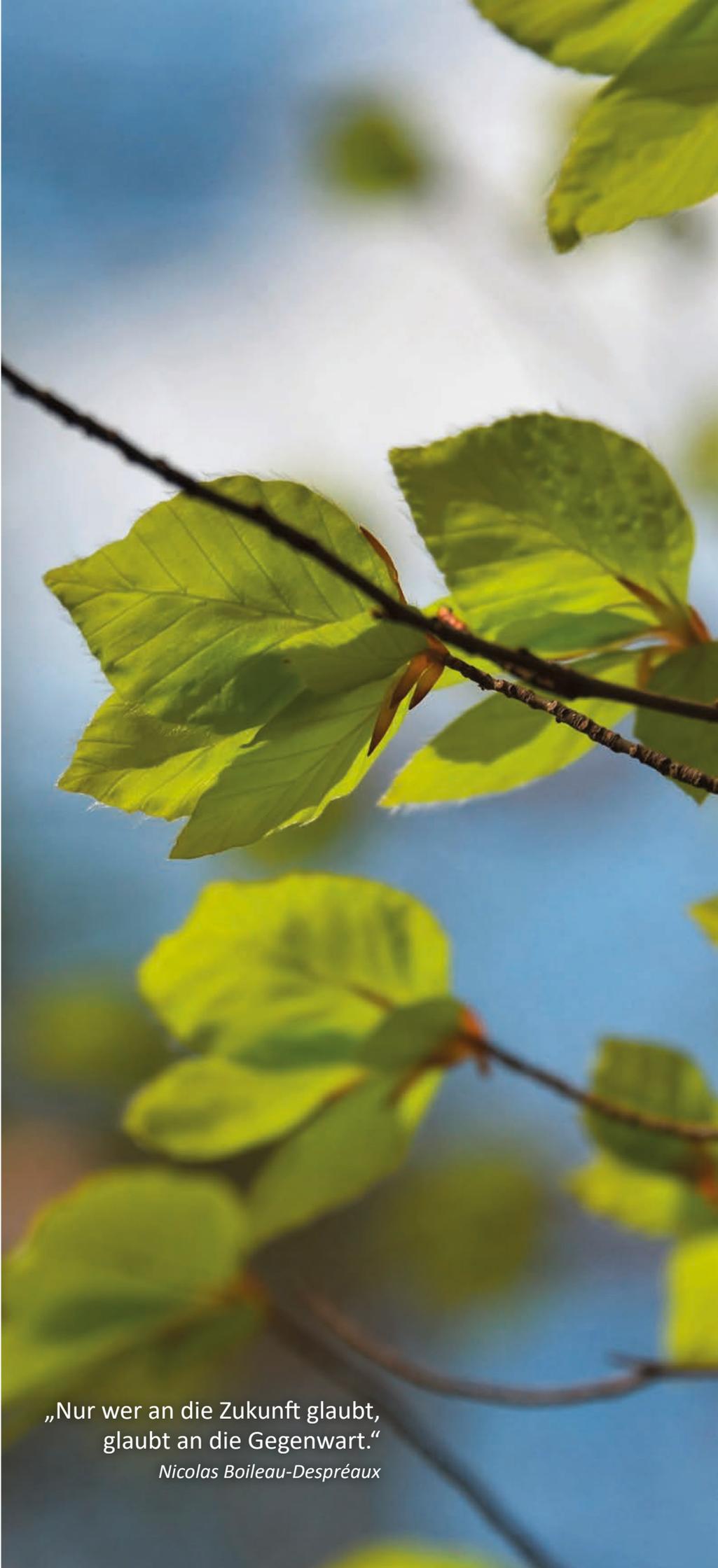
Nur wenn die Unabhängigkeit des Eigentums gewahrt bleibt und gute Rahmenbedingungen geschaffen werden, können wir

---

angesichts der bestehenden Unsicherheiten und notwendigen Langfristigkeit der Bewirtschaftung sachgerechte Entscheidungen treffen, um für die Zukunft klimastabile Wälder zu sichern.

Ohne Ihren großen Einsatz für die angeschlossenen Waldbesitzer und Ihren Beitrag zur verstärkten Interessenvertretung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse wäre unsere Arbeit in Berlin in dieser Form nicht denkbar.

Für Ihr Engagement vor Ort sowie die langjährige Unterstützung danke ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen alles Gute für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.



„Nur wer an die Zukunft glaubt,  
glaubt an die Gegenwart.“

*Nicolas Boileau-Despréaux*



## Unser gemeinsames Ziel: eine starke Forst- und Holzwirtschaft



JÖRN KIMMICH  
Präsident des  
Deutschen Säge und Holzindustrie  
Bundesverbandes

Seit ihrer Gründung vor 50 Jahren hat sich nicht nur die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz, sondern das gesamte Cluster Forst und Holz in Deutschland stark verändert. Als bedeutende Stimme der Waldbesitzer im Nordosten Bayerns arbeitete der Verein dabei gestern wie heute eng mit den Betrieben der Säge- und Holzindustrie zusammen. Obwohl man sich in den vergangenen Jahrzehnten zahlreichen Herausforderungen stellen musste, ist auf diese Weise eine verlässliche Partnerschaft entstanden, in deren Mittelpunkt ein gemeinsames Ziel steht: Eine starke Forst- und Holzwirtschaft für gesunde Wälder und nachhaltige Holznutzung in Deutschland.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Holz seit jeher das Versprechen einer nachhaltigen Zukunft in sich trägt. Holz aus heimischen Wäldern wird seit Jahrhunderten als Baustoff, Werkstoff und auch als Energieträger genutzt. Durch Innovationen, durch Mut und Erfindungsreichtum haben sich seine Einsatzmöglichkeiten ständig weiterentwickelt. Heute stehen wir vor der Herausforderung, Gesellschaft und Politik von den Potenzialen des nachwachsenden Rohstoffes und den damit verbundenen Herausforderungen in unseren Wäldern zu überzeugen. Denn gemeinsam bieten Wald und Holz Antworten auf einige der drängendsten Fragen unserer Zeit.

Im Kampf gegen den Klimawandel kommt der Branche eine besondere Verantwortung zu. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder können und müssen in ihrer Funktion als CO<sub>2</sub>-Speicher und zugleich als regionale Quelle

für den Zukunftsrohstoff Holz erhalten bleiben. Die vergangenen Jahre machen deutlich, dass darin keine einfache Aufgabe liegt. Schon heute führen die Klimaveränderungen zu nie dagewesenen Kalamitäten, deren Bewältigung die Waldbesitzer an ihre Grenzen bringt. Die Antwort auf diese Notlage muss gemeinsam erfolgen. Denn in der Diskussion um den Wald der Zukunft, droht die nachhaltige Bewirtschaftung den Nutzungsbeschränkungen und der einseitigen Fokussierung auf den Wald als Kohlenstoffsenke weichen zu müssen. Diese Konzepte gefährden jedoch sowohl die Potenziale der Holzverwendung als auch die Klimaanpassung der Wälder. Diese drohen ohne aktive Bewirtschaftung und Pflege zu überaltern und durch wiederkehrende Kalamitäten zu CO<sub>2</sub>-Quellen zu werden. Stabile und gesunde Wälder sind auf das Wissen, die jahrelange Erfahrung und den Einsatz der Waldbesitzer und der Forstwirtschaft angewiesen. Ihr aktiver Umbau und die klimaneutrale Holzverwendung sind angesichts massiver Waldschäden nicht nur die vordringliche Aufgabe, sondern auch die Voraussetzung für den Klimaschutzbeitrag des gesamten Clusters.

Dass die nachhaltige Holzverwendung große Potenziale birgt, ist im politischen und gesellschaftlichen Diskurs angekommen. Dabei fehlt es jedoch oftmals an einem umfassenden Verständnis, das den Klimaschutzbeitrag von Holz mit der Bewirtschaftung der Wälder in Einklang bringt. Dieser Widerspruch zieht sich seit einigen Jahren wie ein roter Faden durch die Gesetzgebung auf EU-, Bundes- und Länderebene und stellt die Forst- und Holzwirtschaft vor große Herausforderun-

gen. Weitreichende Nutzungsverbote, wie im EU Green Deal vorgesehen, der geplante Einschlagstopp in alten Buchenwäldern sowie regionale Einschränkungen in der Waldbewirtschaftung konterkarieren den Waldumbau, die hohen Standards der Bewirtschaftung in Deutschland und die Verarbeitungsmöglichkeiten der heimischen Holzindustrie. Eine zusätzliche Rohstoffverknappung durch Flächenstilllegungen und Nutzungsverzicht droht jedoch nicht nur Deutschland als bedeutenden Standort der Branche zu schaden, sondern auch die Ziele einer nachhaltigen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft zu untergraben. Dabei belegen zahlreiche wissenschaftliche Studien, dass die aktive Waldbewirtschaftung und nachhaltige Holznutzung gemeinsam nicht nur den größten Klimaschutzeffekt mit sich bringen, sondern auch für den Wald im Klimawandel die besten Anpassungsmöglichkeiten bieten. Diese Erkenntnisse gilt es in Gesetzen und anderen politischen Initiativen fest zu verankern und gemeinsam die Bedeutung von Wald und Holz im Kampf gegen den Klimawandel immer wieder herauszustellen.

Während die Zukunft der deutschen Wälder kontrovers diskutiert wird, erlebt der Baustoff Holz seine Renaissance. Denn mit Holz als natürlichem CO<sub>2</sub>-Speicher und dem Ersatz klimaschädlicher Materialien wie Beton, Stahl und Plastik lassen sich CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen und vermeiden. Darüber hinaus lässt sich Holz leicht, schnell und nachhaltig verarbeiten und ermöglicht zukunftsweisende Perspektiven für die Herausforderungen bei Neubau und Sanierung.





## Unser gemeinsames Ziel: eine starke Forst- und Holzwirtschaft

Das Ziel der Bundesregierung, jährlich 400.000 neue Wohnungen zu errichten, wird dabei zu einer großen Chance für die gesamte Wald- und Holzwirtschaft. Dennoch bleiben Hindernisse für den Holzbau in vielen Ländern und auf Bundesebene bestehen. Mit der angekündigten Holzbauintiative liegt hier eine Lösung auf der Hand, welche die Branche seit langem an die Politik heranträgt: heimisches Holz für einen nachhaltigen und klimaneutralen Gebäudebestand. Doch auch wenn der Bausektor maßgeblich zum langfristigen Wachstum der Branche beitragen kann, so zeigt die aktuelle Situation, dass sich der Holzbau nur voranbringen lässt, wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Auch in den nächsten Jahren wird es Aufgabe der Politik sein, die Rahmenbedingungen für den klimaneutralen Gebäudesektor mit Holz zu schaffen.

Nach fünf Jahrzehnten Partnerschaft für Waldwirtschaft und Holznutzung in Deutschland und auch vielen Jahren persönlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit ist es Zeit, sich für diese Partnerschaft in guten wie in schlechten Zeiten zu bedanken. Gemeinsam wurde vieles erreicht und heute steht man zusammen, um auch die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist es dabei wichtiger denn je, aktiv auf Gesellschaft und Politik zuzugehen und die vielen Vorteile der Forstwirtschaft und Holzverwendung aufzuzeigen. Denn Wald und Holz bieten überzeugende Antworten im Kampf gegen den Klimawandel, für die Schaffung von nachhaltigen Wohnraum, für eine erneuerbare Energie-

versorgung, für Kreislaufwirtschaft, Arbeitsplätze und starke wirtschaftliche Strukturen auf dem Land. Diese Argumente müssen überzeugen und die Potenziale der nachhaltigen Forst- und Holzwirtschaft Wirklichkeit werden. Das ist unser gemeinsames Ziel und unsere Aufgabe für die kommenden Jahre.



„Glaube mir, denn ich habe es erfahren, du wirst  
mehr in den Wäldern finden als in den Büchern.  
Bäume und Steine werden dich lehren,  
was du von keinem Lehrmeister hörst“

*Bernhard von Clairvaux*



# VIELSEITIGE STRUKTUREN IN DER OBERPFALZ

*Unsere Mitglieder*



Jede einzelne WBV/FBG in der Oberpfalz ist individuell aufgestellt.

Die geologischen und klimatischen Verhältnisse sind zwar regional vorgegeben, die einzelnen Waldbesitzer mit ihren unterschiedlichen Besitzgrößen und Waldbeständen, ihren waldbaulichen Philosophien, ihren persönlichen Ansprüchen und Bedürfnissen können unterschiedlicher nicht sein. Diese Voraussetzungen anzunehmen und auf sie einzugehen sind ausschlaggebend für die Arbeit der Forstlichen Zusammenschlüsse.

Diese Vielfalt an Bedingungen schaffen viele Möglichkeiten und deshalb eine Vielzahl von Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Die WBV/FBGen zeichnen sich durch ihr umfangreiches Dienstleistungsangebot aus und sind den heutigen Anforderungen von Waldbesitzern und Gesellschaft gewachsen.

Durch das unermüdliche Engagement unserer Mitglieder und das Vertrauen, das der FV Oberpfalz seit 50 Jahren entgegengebracht wird, haben wir uns einen Namen gemacht. Für diesen Einsatz möchten wir uns ganz herzlich bedanken und freuen uns auf die Zukunft, die wir auch wieder gemeinsam meistern werden.

***Ein Überblick aller Mitglieder sehen sie auf dem Kartenausschnitt.***

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie weitere Einzelheiten.







LANDKREISFLÄCHE 125.584 ha

DAVON WALDFLÄCHE 59.567 ha

BEWALDUNGSPROZENT 47 %

BESITZVERTEILUNG Privatwald: 39.700 ha 66 %  
Körperschaftswald: 3.993 ha 7 %  
Staatswald: 15.874 ha 27 %

BAUMARTENANTEILE 45 % Kiefer  
35 % Fichte  
5 % sonstiges Nadelholz  
9 % Buche  
4 % sonstiges Laubholz  
2 % Eiche



*Im Landkreis Amberg  
gibt es 3 anerkannte  
Forstliche Zusammenschlüsse.*



### FBG AMBERG–SCHNAITTENBACH W.V.

GRÜNDUNG	2003
MITGLIEDER	2.460
MITGLIEDERFLÄCHE	26.038 ha
1. VORSITZENDER	Gerhard Gradl
GESCHÄFTSFÜHRER	Uli Hausmann
KONTAKTDATEN	Gailoher Weg 1   92224 Amberg Telefon 09621 97 39 03

[info@fbg-amberg.de](mailto:info@fbg-amberg.de)  
[www.fbg-amberg.de](http://www.fbg-amberg.de)

#### Zur FBG

Die heutige FBG geht aus der Fusion der Forstlichen Zusammenschlüsse Amberg (gegründet 1969) und Schnaittenbach (gegründet 1969) im Jahr 2003 hervor.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der FBG Amberg-Schnaittenbach sind heute unter anderem die Vor-Ort-Beratung der Mitglieder durch qualifiziertes Fachpersonal sowie die Fortbildung der Waldbesitzer in allen forstlichen Aufgabenbereichen.

Die maßgeschneiderte Waldpflege von der Bestandsgründung bis zur Holzernte und Holzvermarktung gehören zur täglichen Arbeit des angestellten Forstpersonals. Des Weiteren werden Waldpflegeverträge durch die FBG angeboten. Die Forstbetriebsgemeinschaft Amberg-Schnaittenbach betreibt ein eigenes Heizkraftwerk.

### WBV ILLSCHWANG–BIRGLAND W.V.

GRÜNDUNG	1981
MITGLIEDER	380
MITGLIEDERFLÄCHE	4.600 ha
1. VORSITZENDER	Bernd Ibler
GESCHÄFTSFÜHRER	Reinhard Rösel
KONTAKTDATEN	Hackern 1   92278 Illschwang Telefon 09666 625

[r-roesel@t-online.de](mailto:r-roesel@t-online.de)

#### Zur WBV

Die WBV Illschwang-Birgland liegt im westlichen Landkreis Amberg-Sulzbach im Oberpfälzer Jura. Sie entstand durch Abspaltung von der WBV Sulzbach-Rosenberg und wurde 1981 als eigenständiger Zusammenschluss anerkannt. Es dominieren überwiegend Fichten-Buchen-Mischwälder. Im östlichen Teil des Vereinsgebietes ist auch die Kiefer nennenswert beteiligt.



### WBV SULZBACH–ROSENBERG W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	1.824
MITGLIEDERFLÄCHE	12.900 ha
1. VORSITZENDER	Robert Pirner
GESCHÄFTSFÜHRER	Jörg Berendes   Johannes Bogner
KONTAKTDATEN	Obere Gartenstr. 3   92237 Sulzbach-Rosenberg Telefon 09661 87 66 87

[info@wbv-sulzbach-rosenberg.de](mailto:info@wbv-sulzbach-rosenberg.de)  
[www.wbv-sulzbach-rosenberg.de](http://www.wbv-sulzbach-rosenberg.de)

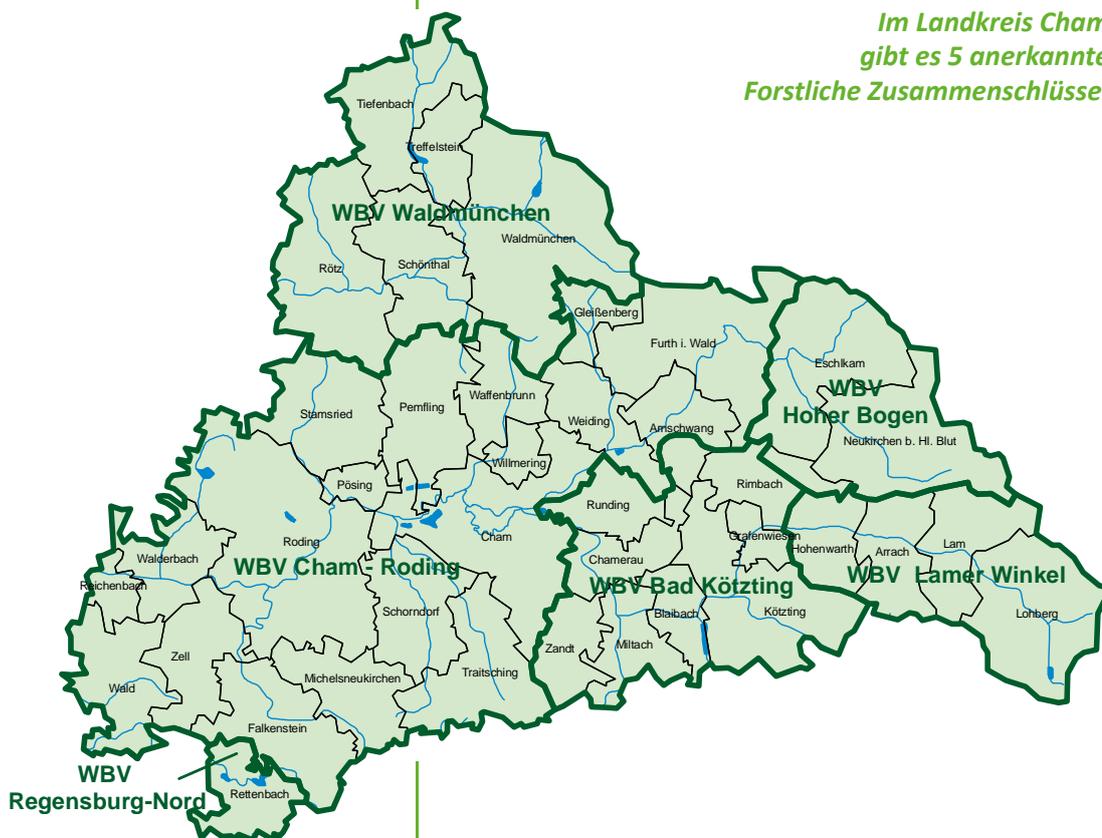
#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet umfasst zu 2/3 den Oberpfälzer Jura und zu 1/3 das Oberpfälzer Becken- u. Hügelland. Im Jura dominieren buchenreiche Kiefern-Mischwälder. Im übrigen Vereinsgebiet zeichnen meist kiefernreiche Bestände mit teilweise üppigen Eichennaturverjüngungsansätzen das Waldbild. Die meist streugerechten Wälder wurden aus der Geschichte heraus meist für die Eisenverhüttung begründet. Neben häufig nicht ausreichend erschlossenen Wäldern stellt die kleinstrukturierte Besitzer-splitterung hohe Anforderungen an alle Beteiligten.



LANDKREISFLÄCHE	151.000 ha		
DAVON WALDFLÄCHE	63.806 ha		
BEWALDUNGSPROZENT	42 %		
BESITZVERTEILUNG	Privatwald:	49.930 ha	78 %
	Körperschaftswald:	938 ha	2 %
	Staatswald:	12.938 ha	20 %
BAUMARTENANTEILE	65 % Fichte (Tanne, Douglasie)		
	20 % Kiefer (Lärche, Strobe)		
	15 % Buche (Eiche, sonstiges Laubholz)		

*Im Landkreis Cham gibt es 5 anerkannte Forstliche Zusammenschlüsse.*





## WBV BAD KÖTZTING W.V.

GRÜNDUNG	1957
MITGLIEDER	1.551
MITGLIEDERFLÄCHE	15.301 ha
1. VORSITZENDER	Reinhold Sauer
GESCHÄFTSFÜHRER	Florian Weigl   Max Lankes
KONTAKTDATEN	Lamer Straße 14   93485 Rimbach Telefon 09941 90 86 93 6

[info@wbv-bad-koetzting.de](mailto:info@wbv-bad-koetzting.de)

[www.wbv-bad-koetzting.de](http://www.wbv-bad-koetzting.de)

### Zur WBV

Das Gebiet der WBV umfasst grob die Altlandkreise Bad Kötzting und Viechtach. Die WBV hat einen eigenen Holz- und Hackschnitzellagerplatz. Im Sommer können bei anfallenden Kalamitätshölzern weitere Lagerplätze angemietet werden, um das Holz zügig aus dem Wald zu bringen. Der überwiegende Anteil der Verkaufsmengen besteht aus den Baumarten Fichte und Tanne, der Kiefernanteil mit 20 % und der Laubholzanteil mit 10 % fällt eher geringer aus. Die WBV gründete 2004 zusammen mit anderen Gesellschaftern die Bayerwaldwärme Bad Kötzting GmbH & Co. KG. Diese betreibt mehrere Hackschnitzel-Heizkraftwerke, welche u.a. das Schwimmbad, das Krankenhaus, die Schulen und sonstige Abnehmer mit Wärme versorgen.

## WBV CHAM-RODING W.V.

GRÜNDUNG	1999
MITGLIEDER	2.455
MITGLIEDERFLÄCHE	15.650 ha
1. VORSITZENDER	Josef Ziegler
GESCHÄFTSFÜHRER	Thomas Hötzl
KONTAKTDATEN	Götzendorf 3   93192 Wald Telefon 09468 21 13 60

[wbv@wbvcr.de](mailto:wbv@wbvcr.de)

[www.wbvcr.de](http://www.wbvcr.de)

### Zur WBV

Das Vereinsgebiet umfasst die Altlandkreise Cham und Roding sowie direkt angrenzende Gemeinden. Es erstreckt sich von der Landesgrenze bei Furth im Wald bis zum Stadtgebiet von Nittenau im Landkreis Schwandorf. Das große Vereinsgebiet entstand im Jahr 1999 nach der Fusion der ehemaligen Waldbesitzervereinigungen Oberer Bayerischer Wald (gegründet 1969) und Cham (gegründet 1969). Die Mitgliedsflächen sind geprägt von kleinparzelliertem Privatwald. In der Region Roding dominieren Kiefernwälder. Nach Osten nimmt der Anteil der Fichte stetig zu.



#### WALDBESITZERVEREINIGUNG HOHENBOGEN WINKEL E.V.

GRÜNDUNG	1964
MITGLIEDER	578
MITGLIEDERFLÄCHE	4.150 ha
1. VORSITZENDER	Alois Simeth
GESCHÄFTSFÜHRER	Alois Geiger
KONTAKTDATEN	Heuweg 17   93453 Kolmstein/Atzlern Telefon 09947 23 99 <a href="mailto:service@wbv-hohenbogen.de">service@wbv-hohenbogen.de</a> <a href="http://www.wbv-hohenbogen.de">www.wbv-hohenbogen.de</a>

#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet umfasst die beiden Gemeinden Neukirchen b. Hl. Blut und Eschlkam. Das gesamte Gebiet gehört zum Naturpark Oberer Bayerischer Wald. Die östlichen Gemeindegrenzen bilden die Grenze zu Tschechien. Markant ist die Erhebung des Hohen Bogen mit 1079 m ü. NN. Aufgabenfelder bestehen in der Beratung der Waldbesitzer und die Organisation des Holzeinschlags sowie die Vermarktung der anfallenden Hölzer. Durch Stürme, Trockenheit und Hitze stieg in den letzten Jahren der Anteil an Kalamitätshölzern. Die WBV beteiligt sich unter anderem bei den Wertholzversteigerungsterminen in Reisbach. Eine wesentliche Aufgabe ist die Versorgung der Hackschnitzelheizanlage der Schule in Neukirchen.





### WBV LAMER WINKEL W.V.

GRÜNDUNG	2004
MITGLIEDER	440
MITGLIEDERFLÄCHE	10.300 ha
1. VORSITZENDER	Wolfgang Koller
GESCHÄFTSFÜHRER	Josef Schmid
KONTAKTDATEN	Arberstr. 22   93462 Lam Telefon 09943 94 36 04

[wbv.lam@web.de](mailto:wbv.lam@web.de)

#### Zur WBV

Die WBV Lamer Winkel ist aus der WBV Osser-Kaitersberg (gegründet 1963) und der WBV Lohberger Winkel (gegründet 1955, im Jahr 1969 Fusion mit der WBV Sommerau) hervorgegangen. Die Mitglieder der WBV Lohberger Winkel traten im Jahr 2004 geschlossen der WBV Osser-Kaitersberg bei. 2009 wurde die Umwandlung in einen wirtschaftlichen Verein und die Umbenennung in Waldbauernvereinigung Lamer Winkel w. V. rechtswirksam. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in der Holzvermarktung. Der überwiegende Anteil der vermarkteten Hölzer wird der Baumart Fichte zugerechnet, etwa 10 % entfallen auf die Baumart Tanne. Hervorzuheben ist in dieser Region die traditionell durchgeführte Plenterbewirtschaftung durch die Waldbesitzer. In den Jahren 2012 bis 2014 organisierte die WBV auf mehreren hundert Hektare eine Hubschrauberkalkung.



### WBV WALDMÜNCHEN W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	1.079
MITGLIEDERFLÄCHE	7.333 ha
1. VORSITZENDER	Josef Liegl
GESCHÄFTSFÜHRER	Tobias Metzke
KONTAKTDATEN	Perlseestraße 21   93449 Waldmünchen Telefon 09972 90 45 80

[wbv.waldmuenchen@t-online.de](mailto:wbv.waldmuenchen@t-online.de)

[www.wbv-waldmuenchen.de](http://www.wbv-waldmuenchen.de)

#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet der WBV umfasst fünf Gemeinden und liegt im Altlandkreis Waldmünchen. Arbeitsschwerpunkte sind neben der Beratung der Mitglieder auch die Organisation des Holzeinschlags und die Vermarktung der Hölzer. Ebenso werden Waldpflegeverträge angeboten. Tobias Metzke ist seit 2019 Geschäftsführer bei der WBV und wird seit 2022 durch Julia Hertlein unterstützt. Schon 2012 wurde die Holzlogistik WBV GmbH mit den WBVen Cham, Neunburg und der FV Oberpfalz gegründet, 2022 erfolgte dann der Erwerb eines Holzlagerplatzes in Schönthal.





LANDKREISFLÄCHE 134.400 ha

DAVON WALDFLÄCHE 49.175 ha

BEWALDUNGSPROZENT 36 %

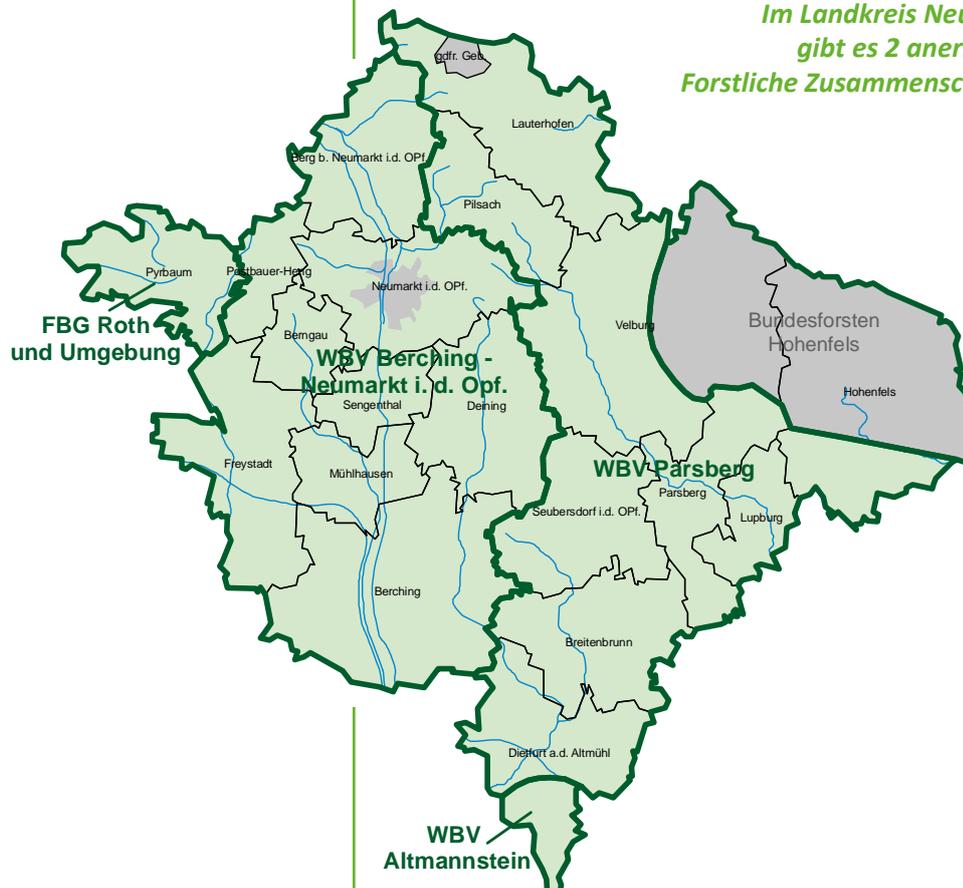
BESITZVERTEILUNG

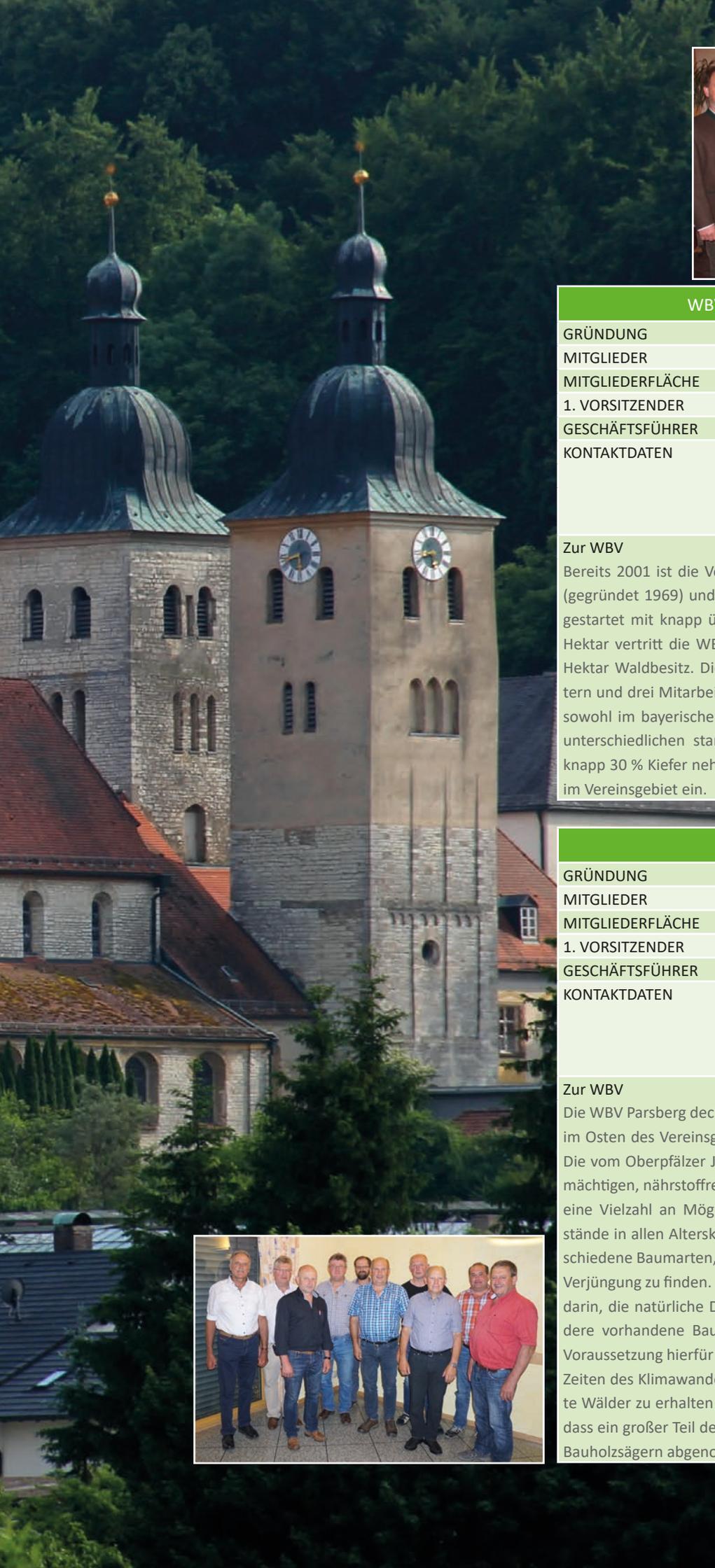
Privatwald:	28.500 ha	58 %
Körperschaftswald:	3.400 ha	7 %
Staatswald:	8.300 ha	17 %
Bundeswald:	8.975 ha	18 %

BAUMARTENANTEILE

- 45 % Fichte (Tanne, Douglasie)
- 40 % Kiefer (Lärche, Strobe)
- 9 % Buche
- 4 % Eiche, Edellaubholz
- 2 % sonst. Laubholz

*Im Landkreis Neumarkt  
gibt es 2 anerkannte  
Forstliche Zusammenschlüsse.*





### WBV BERCHING-NEUMARKT E.V.

GRÜNDUNG	2001
MITGLIEDER	1.649
MITGLIEDERFLÄCHE	11.847 ha
1. VORSITZENDER	Andreas Burger
GESCHÄFTSFÜHRER	Daniel Rübens
KONTAKTDATEN	An der Lände 9   92360 Mühlhausen Telefon 09185 50 09 92 0

[info@wbv-bene.de](mailto:info@wbv-bene.de)  
[wbv-berching-neumarkt.de](http://wbv-berching-neumarkt.de)

#### Zur WBV

Bereits 2001 ist die Vereinigung durch die Fusion der WBVen Berching (gegründet 1969) und Neumarkt (gegründet 1969) entstanden. Damals gestartet mit knapp über 700 Mitgliedern und einer Fläche von 3.500 Hektar vertritt die WBV heute fast 2.200 Mitglieder mit knapp 11.900 Hektar Waldbesitz. Die Waldbesitzer werden von zwei studierten Förstern und drei Mitarbeiterinnen im Büro betreut. Die Waldflächen liegen sowohl im bayerischen Jura als auch im südlichen Albvorland mit sehr unterschiedlichen standörtlichen Bedingungen. Mit 40 % Fichte und knapp 30 % Kiefer nehmen Nadelhölzer den Hauptanteil der Baumarten im Vereinsgebiet ein.

### WBV PARSBERG E.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	2.064
MITGLIEDERFLÄCHE	15.075 ha
1. VORSITZENDER	Martin Schmid
GESCHÄFTSFÜHRER	Alois Meier
KONTAKTDATEN	Gewerbegebiet 3   92355 Velburg Telefon 09182 14 80

[info@wbv-parsberg.de](mailto:info@wbv-parsberg.de)  
[www.wbv-parsberg.de](http://www.wbv-parsberg.de)

#### Zur WBV

Die WBV Parsberg deckt den östlichen Teil des Landkreises ab und grenzt im Osten des Vereinsgebiets an den Truppenübungsplatz Hohenfels an. Die vom Oberpfälzer Jura geprägte Kulturlandschaft mit unterschiedlich mächtigen, nährstoffreichen Kalkverwitterungsböden bietet waldbaulich eine Vielzahl an Möglichkeiten. Es sind fast flächendeckend Mischbestände in allen Altersklassen mit Fichte, Kiefer, Buche und bis zu 15 verschiedene Baumarten, wie zum Beispiel auch die Elsbeere, in natürlicher Verjüngung zu finden. Die waldbauliche Herausforderung im Jura besteht darin, die natürliche Dominanz der Buche so zu steuern, dass auch andere vorhandene Baumarten ihre Chance haben, sich zu entwickeln. Voraussetzung hierfür ist jedoch ein angepasster Wildbestand. Gerade in Zeiten des Klimawandels ist dies ein sehr wichtiger Aspekt, um gemischte Wälder zu erhalten bzw. zu erzielen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass ein großer Teil des erzeugten Stammholzes von regional ansässigen Bauholzsägern abgenommen wird.





LANDKREISFLÄCHE 143.000 ha

DAVON WALDFLÄCHE 68.900 ha

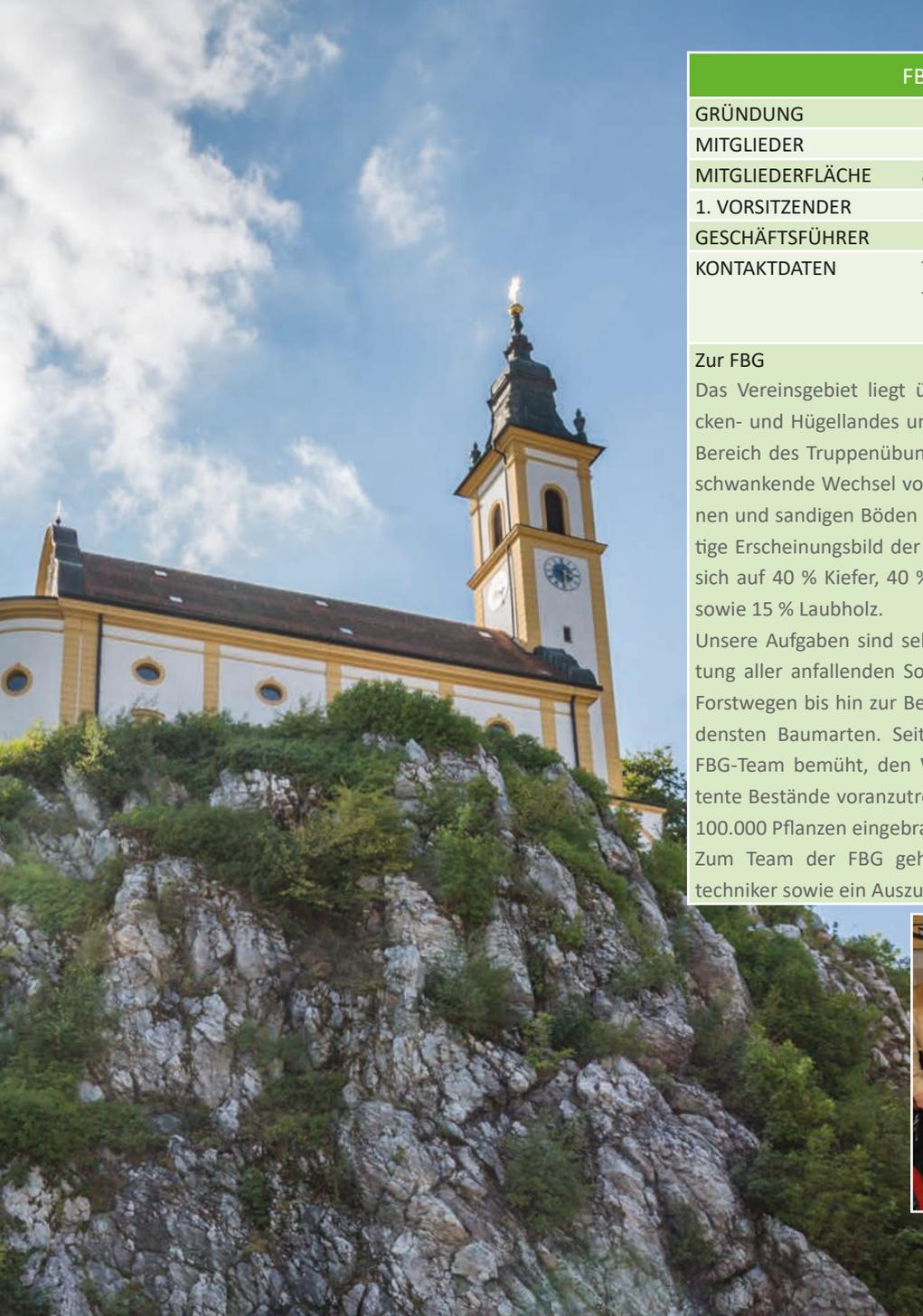
BEWALDUNGSPROZENT 46 %

BESITZVERTEILUNG	Privatwald:	27.170 ha	39 %
	Körperschaftswald:	2.734 ha	5 %
	Staatswald:	26.646 ha	39 %
	Bundeswald:	12.345 ha	17 %

BAUMARTENANTEILE	45 % Kiefer
	40 % Fichte
	4 % Tanne (Lärche)
	5 % Buche
	6 % sonstiges Laubholz

*Im Landkreis Neustadt/Waldnaab  
gibt es 5 anerkannte  
Forstliche Zusammenschlüsse.*





### FBG ESCHENBACH W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	1.162
MITGLIEDERFLÄCHE	8.369 ha
1. VORSITZENDER	Markus Schneider
GESCHÄFTSFÜHRER	David Karl
KONTAKTDATEN	Thomasreuth 6   92676 Eschenbach i.d.Opf. Telefon 0151 61 46 85 36 <a href="mailto:fbg.esb@t-online.de">fbg.esb@t-online.de</a>

#### Zur FBG

Das Vereinsgebiet liegt überwiegend im Bereich des Oberpfälzer Becken- und Hügellandes und grenzt auf ganzer Länge an den nördlichen Bereich des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr. Der kleinflächige, stark schwankende Wechsel von staunassen, labilen und lehmigen zu trockenen und sandigen Böden ist ebenso stark ausgeprägt wie das mosaikartige Erscheinungsbild der Besitzgrößen. Die Baumartenanteile verteilen sich auf 40 % Kiefer, 40 % Fichte, 5 % Tanne und sonstige Nadelhölzer sowie 15 % Laubholz.

Unsere Aufgaben sind sehr vielseitig: Von der Holzernte und Vermarktung aller anfallenden Sortimente über die Planung und den Bau von Forstwegen bis hin zur Begründung von neuen Beständen mit verschiedensten Baumarten. Seit vielen Jahren sind die Mitglieder und das FBG-Team bemüht, den Waldumbau in strukturreiche und klimaresistente Bestände voranzutreiben. Im Vereinsgebiet werden jährlich bis zu 100.000 Pflanzen eingebracht.

Zum Team der FBG gehören ein Forstwirtschaftsmeister, ein Forsttechniker sowie ein Auszubildender.



### WBV ESLARN-VOHENSTRAUß W.V.

GRÜNDUNG	2008
MITGLIEDER	1.258
MITGLIEDERFLÄCHE	7.995 ha
1. VORSITZENDER	Hans-Peter Lang
GESCHÄFTSFÜHRER	Josef Maier   Albert Gollwitzer
KONTAKTDATEN	Neuwirtshaus 1   92648 Vohenstrauß Telefon 09651 41 39 <a href="mailto:info@wbv-eslarn-vohenstrauss.de">info@wbv-eslarn-vohenstrauss.de</a> <a href="http://www.wbv-eslarn-vohenstrauss.de">www.wbv-eslarn-vohenstrauss.de</a>

#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet erstreckt sich über den Altlandkreis Vohenstrauß. In den überwiegend vorhandenen Fichtenwäldern wird schon seit vielen Jahren der Waldumbau in einen klimaresistenten Mischwald vorangetrieben. Neben der Holzvermarktung sind die Waldbewirtschaftungsverträge mit 1121 Hektar ein großer Bestandteil der Tätigkeit.

Von der Naturenergie Eslarn-Vohenstrauß GmbH (eine 100 % Tochter der WBV Eslarn-Vohenstrauß) wird seit 2011 ein Heizwerk mit Fernwärmeleitung in Vohenstrauß betrieben. Demnächst stehen die Erweiterung des Heizwerkes und der Neubau einer gemeinsamen Geschäftsstelle an.



#### WBV FLOß UND UMGEBUNG W.V.

GRÜNDUNG	1956
MITGLIEDER	280
MITGLIEDERFLÄCHE	1.789 ha
1. VORSITZENDER	Willy Meierhöfer
GESCHÄFTSFÜHRER	Michael Bock
KONTAKTDATEN	Mallersricht 9   92637 Weiden i.d. Oberpfalz Telefon 0961 44 28 4 <a href="mailto:fbg.newsued@t-online.de">fbg.newsued@t-online.de</a> <a href="http://www.fbg-new.de">www.fbg-new.de</a>

#### Zur WBV

Die WBV Floß und Umgebung ist die älteste Selbsthilfeeinrichtung im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab. Die Wälder der Mitglieder sind überwiegend aufgeforstete Fichten-Reinbestände. Stürme, Schneebruch und Borkenkäfer haben die Waldbesitzer und die WBV in den letzten Jahren stark gefordert. Ziel ist der Umbau in stabile Mischwälder.





FBG NEUSTADT NORD W.V.	
GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	809
MITGLIEDERFLÄCHE	7.012 ha
1. VORSITZENDER	Sebastian Scharnagl
GESCHÄFTSFÜHRER	Bastian Träger
KONTAKTDATEN	Knorrstraße 27   92660 Neustadt a.d. Waldnaab Telefon 09681 91 82 33 <a href="mailto:trager@fbg-neustadt-nord.de">trager@fbg-neustadt-nord.de</a> <a href="http://www.fbg-neustadt-nord.de">www.fbg-neustadt-nord.de</a>

**Zur FBG**  
 Das Vereinsgebiet liegt zu einem großen Teil im Wuchsgebiet Vorderer Oberpfälzer Wald. Im Südwesten schließt sich das Wuchsgebiet Oberpfälzer Becken- und Hügelland an. In Parkstein erhebt sich der größte Basaltkegel Europas mit 595 m ü. NN. Die Waldflächen befinden sich zu 90 % im Besitz von Kleinprivatwaldbesitzenden. Die Baumartenanteile verteilen sich auf 65 % Fichte, 30 % Kiefer und 5 % Laubholz und Lärche.

FBG NEUSTADT SÜD W.V.	
GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	804
MITGLIEDERFLÄCHE	6.480 ha
1. VORSITZENDER	Bernhard Irlbacher
GESCHÄFTSFÜHRER	Michael Bock
KONTAKTDATEN	Mallersricht 9   92637 Weiden i.d. Oberpfalz Telefon 0961 44 28 4 <a href="mailto:fbg.newsued@t-online.de">fbg.newsued@t-online.de</a> <a href="http://www.fbg-new.de">www.fbg-new.de</a>

**Zur FBG**  
 Die FBG Neustadt/WN-Süd wurde 1969 aus mehreren kleinen Waldbauernvereinigungen gegründet. Das Vereinsgebiet umfasst das Stadtgebiet der kreisfreien Stadt Weiden und den südlichen Landkreis Neustadt/Waldnaab. Die Baumart Kiefer nimmt im Vereinsgebiet einen Anteil von 60 % ein, die Fichte ist mit 30 % vertreten. Die Waldbesitzer bewirtschaften ihre Wälder bereits seit 2000 nach den PEFC-Standards. Auch die FBG als Dienstleister ist seit 2011 zertifiziert.





LANDKREISFLÄCHE 79.952 ha

DAVON WALDFLÄCHE 40.419 ha

BEWALDUNGSPROZENT 51 %

BESITZVERTEILUNG	Privatwald:	22.230 ha	55 %
	Körperschaftswald:	3.233 ha	8 %
	Staatswald:	14.955 ha	37 %

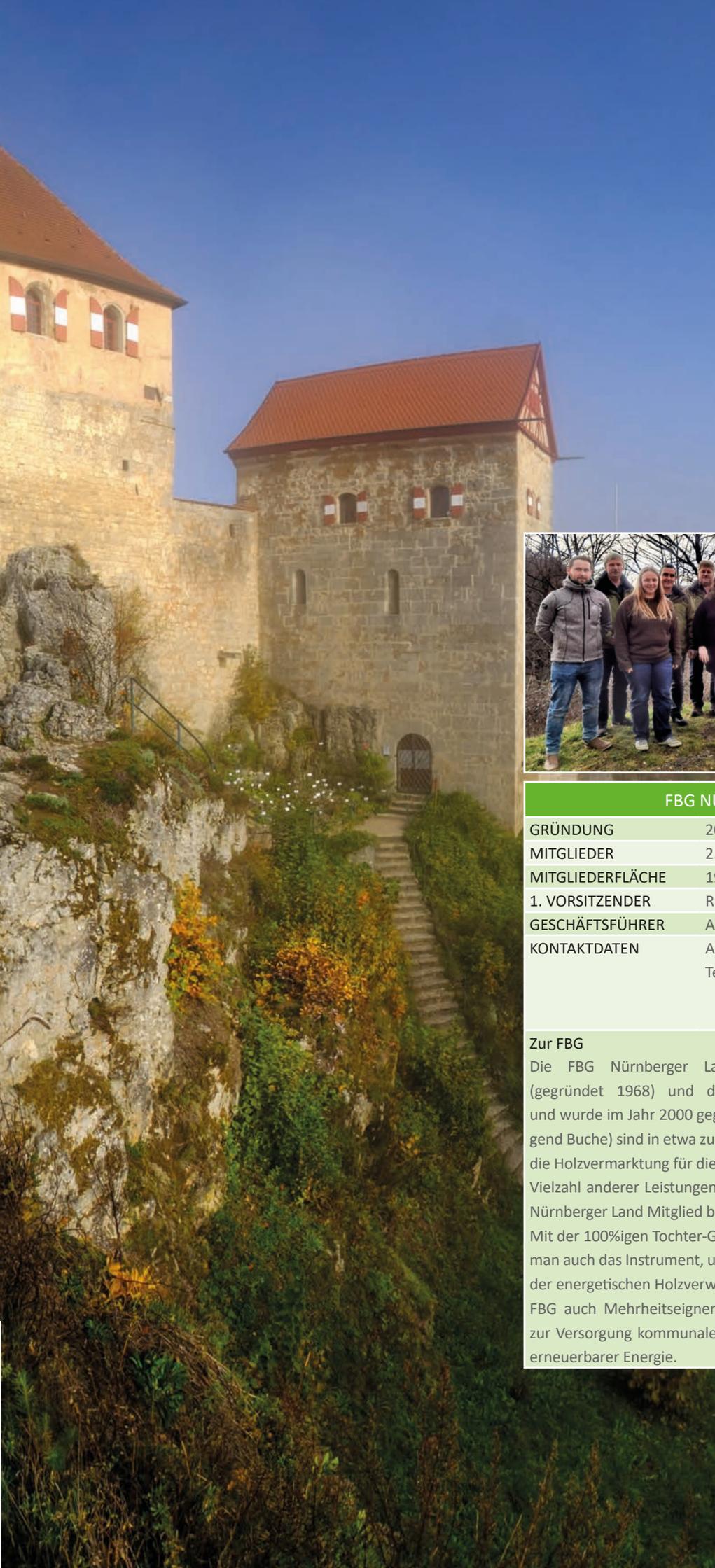
BAUMARTENANTEILE

- 35 % Kiefer
- 24 % Buche
- 18 % Fichte
- 9 % Edellaubholz
- 7 % sonstige Laubhölzer
- 5 % Eiche
- 2 % Lärche, Douglasie, Tanne



*Im Landkreis Nürnberger Land  
gibt es einen anerkannten  
Forstlichen Zusammenschluss.*





#### FBG NÜRNBERGER LAND W.V.

GRÜNDUNG	2000
MITGLIEDER	2.364
MITGLIEDERFLÄCHE	19.875 ha
1. VORSITZENDER	Richard Sperber
GESCHÄFTSFÜHRER	Anna Däullary
KONTAKTDATEN	Am Schloß 14   91239 Henfeld Telefon 09151 822 35 0

[info@fbg-nuernbergerland.de](mailto:info@fbg-nuernbergerland.de)  
[www.fbg-nuernbergerland.de](http://www.fbg-nuernbergerland.de)

#### Zur FBG

Die FBG Nürnberger Land geht aus der WBV Hersbruck-Lauf (gegründet 1968) und der FBG Altdorf (gegründet 1959) hervor und wurde im Jahr 2000 gegründet. Fichte, Kiefer und Laubholz (überwiegend Buche) sind in etwa zu gleichen Teilen vertreten. Das Kerngeschäft ist die Holzvermarktung für die Mitglieder. Daneben bietet die FBG noch eine Vielzahl anderer Leistungen rund um den Wald an. Seit 2019 ist die FBG Nürnberger Land Mitglied bei der FV Oberpfalz.

Mit der 100%igen Tochter-GmbH, der „ForstServiceGesellschaft mbH“, hat man auch das Instrument, um in den Bereichen der Landschaftspflege und der energetischen Holzverwertung tätig zu werden. Über die GmbH ist die FBG auch Mehrheitseigner zweier mittelgroßer Hackschnitzelheizwerke zur Versorgung kommunaler Einrichtungen in Hersbruck und Altdorf mit erneuerbarer Energie.



LANDKREISFLÄCHE 147.235 ha

DAVON WALDFLÄCHE 48.500 ha

BEWALDUNGSPROZENT 33 %

BESITZVERTEILUNG Privatwald: 42.000 ha 86 %  
Körperschaftswald: 1.500 ha 3 %  
Staatswald: 5.500 ha 11 %

BAUMARTENANTEILE 47 % Fichte (Tanne, Douglasie)  
23 % Kiefer (Lärche)  
11 % Buche  
19 % Eiche, sonstiges Laubholz

*Im Landkreis Regensburg  
gibt es 5 anerkannte  
Forstliche Zusammenschlüsse.*





### WBV HEMAU W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	1.006
MITGLIEDERFLÄCHE	8.000 ha
1. VORSITZENDER	Andreas Schmid
GESCHÄFTSFÜHRER	Josef Achhammer
KONTAKTDATEN	Garnisonstraße 5   93155 Hemaу Telefon 09491 33 00

[info@wbv-hernau.de](mailto:info@wbv-hernau.de)  
[wbv-hernau.de](http://wbv-hernau.de)

#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet der WBV Hemaу liegt im westlichen Landkreis Regensburg und in Teilbereichen im Landkreis Kelheim.

Das überwiegend ebene Gelände zwischen Laaber- und Altmühltal ist mit Mischwald (Fichte, Tanne, Buche, Lärche, Eiche) bestockt, wobei der Nadelholzanteil dominiert. Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeiten sind die Holzvermarktung und die Organisation der Holzernte. Ebenso spielen die Forstpflanzenvermittlung, Aufforstungen, sowie die Beratung der Mitglieder eine große Rolle. Auch die Betreuung von rund 500 Hektar Waldpflegeverträgen und die Bewirtschaftung der Stadtwaldflächen gehören zu den Aufgaben der WBV. Ein beständiges Team, tatkräftige Waldbesitzer und eine starke Unternehmensbreite zeichnet den Zusammenschluss aus.



### WBV PIELENHOFEN W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	914
MITGLIEDERFLÄCHE	6.575 ha
1. VORSITZENDER	Stefan Koller
GESCHÄFTSFÜHRER	Michael Frank
KONTAKTDATEN	Hinterm Gericht 15c   93183 Kallmünz Telefon 09473 95 09 53 2

[wbv.pielenhofen@gmail.com](mailto:wbv.pielenhofen@gmail.com)  
[www.wbv-pielenhofen.de](http://www.wbv-pielenhofen.de)

#### Zur WBV

Im nordwestlichen Landkreis Regensburg gelegen, erstreckt sich das Vereinsgebiet vom Tal der Schwarzen Laaber über das südliche Naab- bis hinüber zum Regental. Geprägt wird die Landschaft durch den Oberpfälzer Jura mit seinen teils hoch aufragenden Felstürmen und steilen Einhängen in den Flusstälern und den dazwischenliegenden Albhochflächen. Im Osten bilden die Ausläufer des Vorderen Bayerischen Waldes und im Süden die Donau mit dem Wechsel zum Tertiären Hügelland eine natürliche Grenze. Die landschaftliche Vielfalt und der hohe Waldanteil sorgen für abwechslungsreiche Waldbestände mit teils seltenen Baum- und Pflanzenarten, welche hohe Ansprüche an das waldbauliche Vorgehen und die forstliche Planung stellen.



#### WBV REGENSBURG NORD W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	1.050
MITGLIEDERFLÄCHE	7.600 ha
1. VORSITZENDER	Georg Griesbeck
GESCHÄFTSFÜHRER	Thomas Iberl (Dienststelle Ost) Michael Frank (Dienststelle West)
KONTAKTDATEN	Bergstr. 17   93093 Donaustauf Telefon Thomas Iberl - 09403 20 25 Telefon Michael Frank - 09473 95 09 53 2 <a href="mailto:wbvregensburg-nord@t-online.de">wbvregensburg-nord@t-online.de</a> <a href="http://www.wbvregensburg-nord.de">www.wbvregensburg-nord.de</a>

#### Zur WBV

Im Gebiet finden sich blocküberlagerte Steilhänge sowie langgezogene und tief eingeschnittene Täler, die die Bewirtschaftung und Holzabfuhr erschweren. Neben den vielen kleinen Waldbesitzern sind zahlreiche Großwaldbesitzer und Waldflächen von Kirchen und Stiftungen zu finden. Die WBV Regensburg Nord ist aktives Mitglied im regionalen Branchennetzwerk „Holzforum Regensburger Land“ und legt seit jeher großen Wert auf die regionale Vermarktung ihrer Hölzer.





### WBV REGENSBURG SÜD E.V.

GRÜNDUNG	1970
MITGLIEDER	730
MITGLIEDERFLÄCHE	4.800 ha
1. VORSITZENDER	Korbinian Arzberger
GESCHÄFTSFÜHRER	Susanne Kiener
KONTAKTDATEN	Limpeckstr. 33   93104 Riekofen Telefon 09480 93 28 50

[info@wbv-regensburg.de](mailto:info@wbv-regensburg.de)  
[www.wbv-regensburg-sued.de](http://www.wbv-regensburg-sued.de)

#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet liegt südlich der Donau und ist von Ackerbau geprägt. Der Waldanteil beträgt nur etwa 15 %. Die meist aus der Baumart Fichte vorhandenen Bestände wurden durch Kalamitäten stark gebeutelt. Windwürfe und Borkenkäferbefall haben in wenigen Sommern das Waldbild und damit verbunden auch die Tätigkeitsschwerpunkte der WBV verändert. Zudem bereiten derzeit die eingestreuten Auwaldbereiche mit Erlenbruchwald und abgehenden Eschen ihre Herausforderungen. Die Strukturen in der WBV sind zudem noch sehr kleinparzelliert. Die veränderten Voraussetzungen und die Bedürfnisse der Waldbesitzenden sind anspruchsvoll. Die WBV organisiert über 50 Waldführungen pro Jahr und ist mit Kulturbegründung und -pflege sowie Vertragsnaturschutzprogrammen beschäftigt.

### WBV SCHIERLING W.V.

GRÜNDUNG	1968
MITGLIEDER	2.380 (davon 351 in der Oberpfalz)
MITGLIEDERFLÄCHE	14.210 ha (davon 2.380 ha in der Oberpfalz)
1. VORSITZENDER	Georg Blümel
GESCHÄFTSFÜHRER	Josef Englbrecht
KONTAKTDATEN	Ludwig-Erhard-Straße 14   84069 Schierling Telefon 09451 94 85 93

[post@wbv-schierling.de](mailto:post@wbv-schierling.de)  
[www.wbv-schierling.de](http://www.wbv-schierling.de)

#### Zur WBV

Das Vereinsgebiet erstreckt sich über die Altlandkreise Mallersdorf und Rottenburg a. d. Laaber. Seit der Gemeindegebietsreform 1972 ist die WBV in den Landkreisen Kelheim, Landshut, Straubing-Bogen und Regensburg vertreten. Der nördliche Bereich befindet sich im Gebiet der FV Oberpfalz. Geologisch befindet man sich im Tertiären Hügelland, welches von mehr oder minder mächtigen Lößlehmauflagen geprägt ist. Insbesondere Beratungen, Schulungen, Waldbewirtschaftung und -pflege, Holzerntemaßnahmen sowie Holzvermarktung bilden die Arbeitsschwerpunkte der WBV.

Die WBV hat 2019 ein Bürogebäude in Holzbauweise gebaut. Auf demselben Grundstück befindet sich auch eine Halle zur Lagerung von Hackschnitzeln.





LANDKREISFLÄCHE	147.300 ha		
DAVON WALDFLÄCHE	65.400 ha		
BEWALDUNGSPROZENT	44 %		
BESITZVERTEILUNG	Privatwald:	42.000 ha	64 %
	Körperschaftswald:	2.900 ha	5 %
	Staatswald:	20.500 ha	31 %
BAUMARTENANTEILE	50 % Kiefer (Lärche)		
	32 % Fichte (Tanne, Douglasie)		
	8 % Buche		
	8 % sonstiges Laubholz		
	2 % Eiche		



*Im Landkreis Schwandorf  
gibt es 2 anerkannte  
Forstliche Zusammenschlüsse.*





### WBV NABBURG-BURGLENGENFELD W.V.

GRÜNDUNG	2001
MITGLIEDER	1.694
MITGLIEDERFLÄCHE	18.952 ha
1. VORSITZENDER	Michael Zimmermann
GESCHÄFTSFÜHRER	Yvonne Wolfrum   Bernhard Irlbacher
KONTAKTDATEN	Regensburgerstraße 51   92507 Nabburg Telefon 09433 96 30

[wbv.nabburg@gmx.de](mailto:wbv.nabburg@gmx.de)  
[www.wbv-nab-bul.de](http://www.wbv-nab-bul.de)

#### Zur WBV

Die WBVen Nabburg (gegründet 1957) und Burglengenfeld (gegründet 1969) schlossen sich 2001 zusammen. Seit ihrer Gründung hat die WBV ihre Tätigkeitsfelder vielfach erweitert und ist so zu einer schlagkräftigen Organisation gewachsen. Längst geht das Angebot über die Bündelung und Vermarktung von Holzmengen hinaus. Beratung und Interessenvertretung gegenüber Politik und Gesellschaft sind zu einer bedeutenden Aufgabe geworden.

Eine Erfolgsgeschichte der WBV ist die 1995 gegründete Brennholzbörse. Durch eine Koordinationsstelle wird ofenfertiges Brennholz von unseren Waldbesitzern gebündelt und weitervermittelt.

Die Wälder der WBV sind geprägt von den Baumarten Kiefer und Fichte. Der Klimawandel stellt alle Waldbesitzer vor große Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Eine große Aufgabe ist der Waldumbau in den nächsten Jahrzehnten, um stabile Mischbestände zu erzielen.



### WBV NEUNBURG VORM WALD-OBERVIECHTACH W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	2.250
MITGLIEDERFLÄCHE	17.000 ha
1. VORSITZENDER	Martin Prey
GESCHÄFTSFÜHRER	Alfons Vogl
KONTAKTDATEN	Hammer 7   93464 Tiefenbach Telefon 09673 91 32 66

[info@wbv-neunburg-oberviechtach.de](mailto:info@wbv-neunburg-oberviechtach.de)  
[www.wbv-neunburg-oberviechtach.de](http://www.wbv-neunburg-oberviechtach.de)

#### Zur WBV

Die WBV unterstützt ihre Mitglieder in allen Fragen der Waldbewirtschaftung. Diese Kernaufgabe wird professionell und mit gut ausgebildetem Personal gemeistert. Die Vermarktung des Rundholzes unserer Mitglieder ist dabei ein wichtiger Aufgabenbereich. Derzeit werden Holzlagerplätze angelegt, um für künftige Kalamitäten besser gerüstet zu sein. Zudem ist die WBV bei der Holzlogistik WBV GmbH beteiligt.

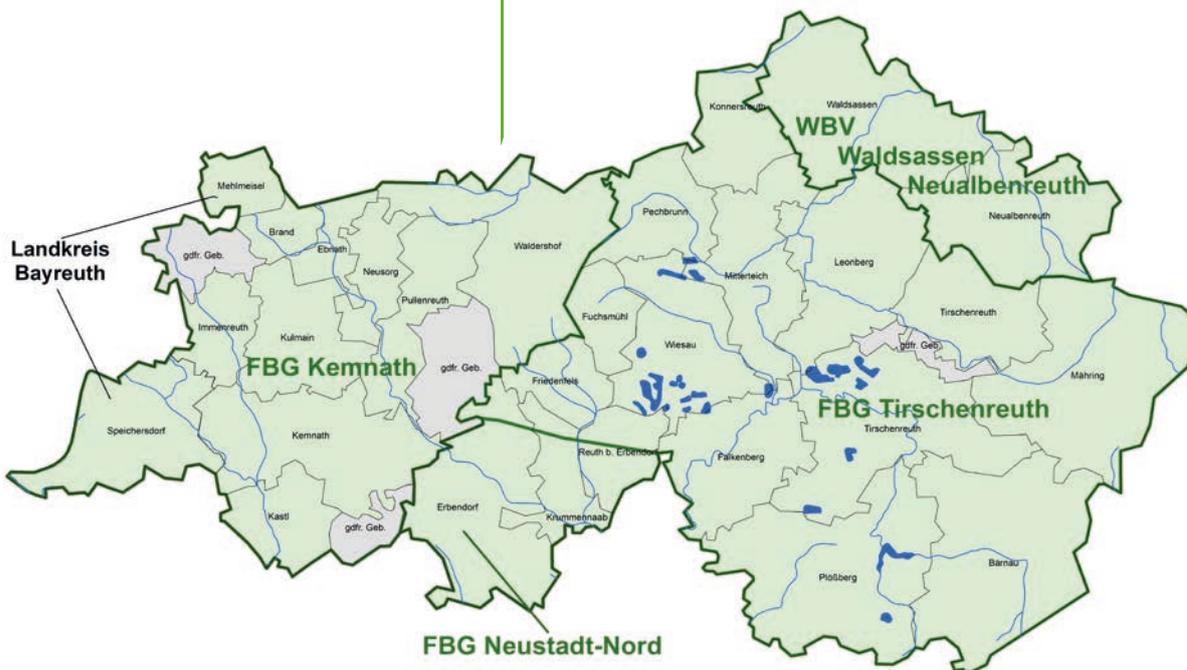
Die Aufgabenschwerpunkte haben sich mit der Zeit hin zu einer Rundumversorgung für Mitglieder bei der Bewirtschaftung ihrer Waldflächen entwickelt. Hier werden von der WBV unter anderem Waldpflegeverträge angeboten. Sammelbestellungen für Forstpflanzen, Forstmaterialverkauf, Maschinenverleih und zahlreiche Informationsveranstaltungen und -fahrten werden den Waldbesitzenden ebenfalls angeboten. Für die Zukunft freuen wir uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit der FVO.





LANDKREISFLÄCHE	108.508 ha		
DAVON WALDFLÄCHE	50.360 ha		
BEWALDUNGSPROZENT	47 %		
BESITZVERTEILUNG	Privatwald:	21.505 ha	44 %
	Körperschaftswald:	3.703 ha	6 %
	Staatswald:	25.151 ha	50 %
BAUMARTENANTEILE	65 % Fichte (Tanne, Douglasie)		
	30 % Kiefer (Lärche, Strobe)		
	5 % Buche		

*Im Landkreis Tirschenreuth  
gibt es 3 anerkannte  
Forstliche Zusammenschlüsse.*



## FBG KEMNATH W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	599
MITGLIEDERFLÄCHE	3.713 ha
1. VORSITZENDER	Oskar Kastner
GESCHÄFTSFÜHRER	Walter Ehlich
KONTAKTDATEN	Eisersdorfer Straße 15   95478 Kemnath Telefon 09642 91 47 38

[info@fbg-kemnath.de](mailto:info@fbg-kemnath.de)  
[www.fbg-kemnath.de](http://www.fbg-kemnath.de)

### Zur FBG

Das Vereinsgebiet der FBG deckt die Fläche des ehemaligen Landkreises Kemnath ab. Durch die Gebietsreform 1972 wurden die westlichen Teile dem Kreis Bayreuth zugeschlagen, so dass sich die FBG über zwei Landkreise und zwei Regierungsbezirke erstreckt. Eingebettet ist das Vereinsgebiet zwischen Südlichem Fichtelgebirge im Norden, Steinwald und Hessenreuther Wald im Osten und Süden. Entlang der Fränkischen Linie findet man im Westen den Übergang zum Oberfränkischen Bruchschollenland. Markant sind die Basaltkegel und Teichlandschaften rund um die Stadt Kemnath. Den überwiegenden Teil der Fläche nehmen Böden aus Urgesteins- und Basaltverwitterungen ein. Auf ihnen stocken wuchskräftige Fichtenbestände mit Kiefer und Laubholz, hauptsächlich Buche. Deutliche kiefernbetonte Bestände findet man in den südwestlichen und westlichen Randbereichen.



## FBG TIRSCHENREUTH W.V.

GRÜNDUNG	1969
MITGLIEDER	1.445
MITGLIEDERFLÄCHE	14.167 ha
1. VORSITZENDER	Thomas Regnet
GESCHÄFTSFÜHRER	Wolfgang Beer
KONTAKTDATEN	St.-Peter-Str. 44   95643 Tirschenreuth Telefon 09631 79 80 77 0

[fbgtir@gmx.de](mailto:fbgtir@gmx.de)  
[www.fbg-tir.de](http://www.fbg-tir.de)

### Zur FBG

Die Forstbetriebsgemeinschaft Tirschenreuth w.V. ist ein Dienstleister für private und kommunale Waldbesitzende. Im Vereinsgebiet dominiert die Baumart Fichte. Für ihre Mitglieder bietet die FBG individuelle und umfangreiche Beratung, Bewirtschaftung und die Vermarktung der anfallenden Hölzer an. Waldpflegeverträge mit kommunalen und privaten Waldbesitzern gehören ebenso zum Portfolio wie Fortbildungsveranstaltungen, fachliche Exkursionen und Verkehrssicherheitsprüfungen. Die FBG arbeitet ausschließlich mit regionalen Unternehmen und Dienstleistern zusammen.



## WBV WALDSASSEN-NEUALBENREUTH E.V.

GRÜNDUNG	1982
MITGLIEDER	212
MITGLIEDERFLÄCHE	1.652 ha
1. VORSITZENDER	Georg Hart
GESCHÄFTSFÜHRER	Carina Czurda   Benedict Michel   Frank Sander
KONTAKTDATEN	Kemnather Strasse 64a   95632 Wunsiedel Telefon 09232 91 58 80

[info@wbd-waldsassen.de](mailto:info@wbd-waldsassen.de)  
[www.wbv-waldsassen.de](http://www.wbv-waldsassen.de)

### Zur WBV

Besonders wichtig ist den Waldbesitzern die Stärkung des Eigentums im ländlichen Raum, sowie die generationenübergreifende Nutzung des Waldes in traditioneller Familienforstwirtschaft. Dazu werden sowohl ökonomische, ökologische als auch soziale Gesichtspunkte bei der Bewirtschaftung des vorratsreichen Nadelwaldes berücksichtigt. Für die meist landwirtschaftlichen Grundeigentümer spielen Werthaltung und Vermarktungssicherheit eine große Rolle.





## HOLZLOGISTIK WBV GMBH

GRÜNDUNG	2012
KONTAKTDATEN	WBV Neunburg v. Wald-Oberviechtach WBV Waldmünchen FV Oberpfalz WBV Cham-Roding (ab 2013)
GESCHÄFTSFÜHRER	Stefan Leopold
KONTAKTDATEN	Perlseestraße 21   93449 Waldmünchen Telefon 0170 37 12 01 1

[info@holzlogistik-wbv.de](mailto:info@holzlogistik-wbv.de)  
[www.holzlogistik-wbv.eu.de](http://www.holzlogistik-wbv.eu.de)

### Zur Holzlogistik WBV GmbH

Die Holzlogistik WBV GmbH wurde im März 2012 gegründet, um die Holzabfuhr zu optimieren, die Hölzer zeitnah in die Werke zu bringen und um die Holzqualität zu erhalten.

Zu Beginn wurden 2 LKW's mit Kran für Holztransporte eingesetzt. Die Flotte wurde nach und nach erweitert, so dass jetzt 6 LKW's Holz in die Werke fahren, Bahn- oder Schiffsverladungen durchführen oder Brennholzkunden ihre Ware ausliefern. Zusätzlich können mit 2 Sattelzügen (mit Schubböden-Auflieger) Hackschnitzel und sonstige Schüttgüter transportiert werden. Derzeit sind 12 Arbeitskräfte in Voll- und Teilzeit beschäftigt.





DR. MARKUS SÖDER  
Bayerischer Ministerpräsident

Bayern ist Waldland. Rund ein Drittel seiner Fläche ist von Wald bedeckt. Unser Wald leistet einen vielfachen Dienst für das Ökosystem - als Rohstofflieferant, Energieversorger, Klimaschützer, Erholungsort und Lebensraum.

Damit der Wald diese vielfältigen Aufgaben weiterhin erfüllen kann, braucht es das Gespräch zwischen den Interessen. Wenn sich Land- und Forstwirte, Förster, Jäger, Naturschützer und Erholungssuchende austauschen, finden sie einen guten, gemeinsamen Weg. Der Freistaat ist Vorreiter und führt den Dialog mit allen Verbänden, die sich dem Wald widmen.

Zu ihnen zählt die Forstwirtschaftliche Vereinigung der Oberpfalz. Ebenso entschieden wie umsichtig vertritt sie die Interessen von 31.000 Eigentümerfamilien. Nachhaltig und über Generationen hinweg pflegen sie den Wald. Bayern wird auch dank dieses vorbildlichen Engagements Waldland bleiben!

*Respekt und Anerkennung dafür, herzliche Gratulation zum Jubiläum und alles Gute für die Zukunft.*





Sturmschäden, Käferholz und Kahlflächen – der Klimawandel und seine Folgen hat in Bayerns Wäldern deutliche Spuren hinterlassen. Aber in der Klimakrise zeigt sich auch, wie wichtig ein stabiler und gesunder Wald für unsere Heimat ist. Er schützt uns vor Extremwetter, speichert Kohlenstoff und liefert uns den vielseitigen Rohstoff Holz. Wir, aber vor allem unsere Kinder und Enkelkinder, brauchen den Wald als unverzichtbare Lebensgrundlage. Ihn fit für die Zukunft zu machen ist eine enorme Herausforderung, aber in Bayern kann uns das gelingen, davon bin ich überzeugt. Denn wir - Forstverwaltung und Waldbesitzer - arbeiten Hand in Hand.

Als bayerische Forstministerin weiß ich um den Wert und die Schlagkraft unserer Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse. Und ich bin dankbar, dass wir in Bayern so kompetente Strukturen wie die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz haben. Mit ihren 26 Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen und ihren vielen hoch motivierten Waldbesitzern bildet sie eine starke Gemeinschaft für die Zukunft unserer Wälder.

*Ich gratuliere zu Ihrem 50-jährigen Jubiläum von ganzem Herzen und wünsche für die Zukunft auch weiterhin viel Erfolg, unfallfreies Arbeiten und Gottes reichen Segen!*



MICHAELA KANIBER,  
Bayerische Staatsministerin  
für Ernährung, Landwirtschaft  
und Forsten



WALTER JONAS  
Regierungspräsident der Oberpfalz

Der Wald ist nicht nur Lebensgrundlage und Hort der Natur für unsere wertvolle Tier- und Pflanzenwelt. Auch für uns Menschen spielt er eine existentielle Rolle: als Klimaregulator, als Filteranlage für Luft, als Speicher für Kohlenstoff und Wasser, als Produzent für Sauerstoff, als Ort der Ruhe und Erholung – und nicht zuletzt als Lieferant für den Rohstoff Holz. Wald heißt Leben. Wald ist Zukunft.

Wer dem Klimawandel erfolgreich begegnen will, muss den Wald schützen und im Umgang mit der Ressource, insbesondere auf der regionalen Ebene, die Weichen richtig stellen. Als Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz, als Stimme und Unterstützer der rund 50.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, sind Sie seit mittlerweile 50 Jahren genau darum bemüht. Zu diesem runden und besonderen Jubiläum gratuliere ich Ihnen herzlich und bedanke mich im Namen der Regierung der Oberpfalz für den wichtigen Beitrag, den Sie für die Zukunft – nicht nur der Oberpfalz, sondern auch weit darüber hinaus – leisten.

In der Oberpfalz sind mehr als 40 Prozent der Fläche von Wald bedeckt. Er prägt unsere Landschaft und ganze Regionen, wie zum Beispiel der Oberpfälzer Wald. Er liefert eine nachwachsende klimafreundliche Rohstoffbasis für Industrie und Handwerk und bildet einen wesentlichen Pfeiler für den sanften Tourismus.

Wald spielt für die Gesellschaft als Ganzes und für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer der Oberpfalz eine wichtige Rolle. Als Forstwirtschaftliche Vereinigung unterstützen Sie zusammen mit den Waldbesitzervereinigungen und der Bayerischen Forstverwaltung die privaten Waldbesitzer, ihren Wald zu pflegen und für die bereits sichtbaren Herausforderungen des Klimawandels umzubauen. Sie helfen ganz entscheidend mit, dass der Wald – und alle seine kostbaren Funktionen – als ein Kernstück Oberpfälzer Identität erhalten bleibt.

Auf unseren Wald werden in den nächsten Jahrzehnten große Veränderungen zukommen. Um die Klimafolgen im Wald und den notwendigen Waldumbau im Privatwald zu bewältigen, wird die fachliche Begleitung der Waldbesitzer und ihre Unterstützung in der Holzvermarktung sicher noch wichtiger.

*Für Ihre geleistete und Ihre zukünftige Arbeit danke ich Ihnen. Als Regierung der Oberpfalz werden wir Sie im Rahmen unserer Zuständigkeiten und Möglichkeiten auf das Beste unterstützen.*

Ich freue mich, Ihnen zu Ihrem Jubiläum und Ihrer nun seit einem halben Jahrhundert bestehenden Vereinigung zu gratulieren.

Im deutschen Wald ist der Klimawandel schon heute unübersehbar. Laut Waldzustandsbericht 2022 sind 4 von 5 Bäumen krank. Die Verantwortung, der Waldbesitzer angesichts dieser Krise gegenüberstehen, ist groß und die Aufgaben wachsen stetig. Zu diesen Herausforderungen gehören beispielsweise die immer längeren Trockenperioden, die Bekämpfung des Borkenkäfers und anderer Schädlinge, die Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen und der Waldumbau hin zu klimaresilienten und zugleich produktiven Wäldern. Der Aufwand, dem sich alle Waldbesitzer gegenübersehen, überschreitet das Normalmaß. Dabei dürfen sie nicht allein gelassen werden!

Bei der Begegnung der Vielzahl an Herausforderungen spielt die nachhaltige Forstwirtschaft die entscheidende Rolle. Diese umfasst die Bereitstellung von Holz als unser regionaler, nachwachsender Rohstoff, die Klimaschutzleistungen, die Förderung von Biodiversität und der Artenschutz, die Speicherung von Trink- und Grundwasser und die Erholungsnutzung. Ziel ihres nachhaltigen Tuns ist der Erhalt und die Stärkung eines multifunktionalen, standortgerechten und an die Auswirkungen des Klimawandels angepassten Waldökosystems. Damit wird deutlich, wie wichtig die weitere Bewirtschaftung der Wälder für die Gesellschaft ist. Diese Aufgabe tragen zu großem Teil Privatwaldbesitzer.

Durch die professionellen und zukunftsorientierten Beratungsangebote ihrer Vereinigung steht der Waldbesitzer diesen Herausforderungen nicht allein gegenüber, sondern stärkt sich durch die Gemeinschaft und hat einen verlässlichen Partner. Zum Thema nachhaltige Forstwirtschaft werden sie gut beraten. Somit ist ihr Zusammenschluss ein Vorbild für den Rückhalt, den Forstliche Vereinigungen bieten. Sie wirken dem strukturellen Nachteil entgegen, denen besonders Kleinprivatwaldbesitzer begegnen und kümmern sich um die Zertifizierung privater Waldstücke, überregionale Holzvermarktung und Marketing.

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz gilt in Deutschland zurecht als vorbildlicher Dachverband. Ich möchte den weitsichtigen Gründern meinen Dank aussprechen. Den derzeit aktiven Mitgliedern danke ich für das tatkräftige Engagement und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

*Gemeinsam werden wir den deutschen Wald erfolgreich in die Zukunft führen.*



GEORG SCHIRMBECK,  
Präsident Deutscher  
Forstwirtschaftsrat



ALEXANDER GUMPP  
Vorsitzender proHolz Bayern

Der Klimawandel ist vermutlich die zentrale gesellschaftliche und politische Herausforderung unserer Zeit. Dem Wald kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Er ist unser Verbündeter im Kampf gegen den Klimawandel. Er speichert schädliches CO<sub>2</sub> und versorgt uns mit dem nachwachsenden, heimischen Rohstoff Holz.

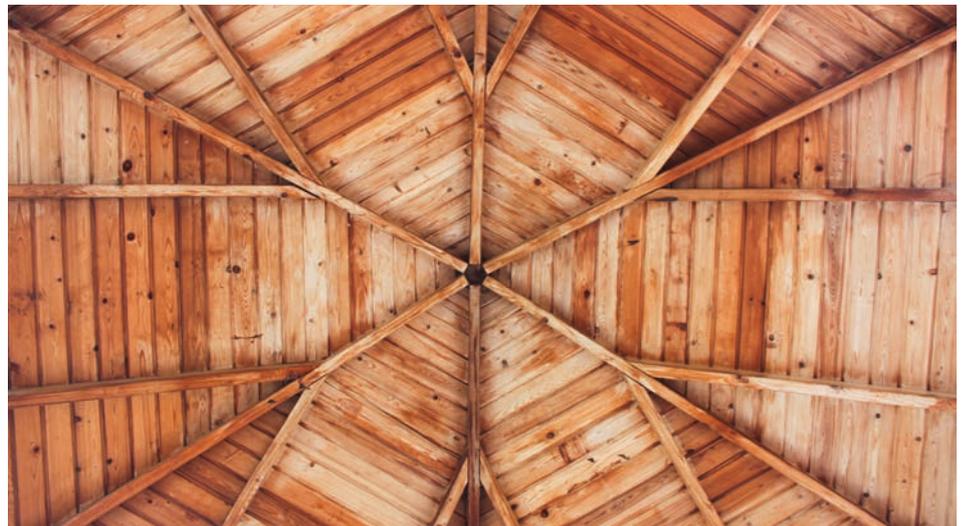
Dieser bringt unschlagbare Vorteile mit sich, freilich nicht nur als Bau- oder Werkstoff, sondern überall dort, wo er den Einsatz fossiler Ressourcen ersetzt. Grundlage dafür ist und bleibt die verantwortungsbewusste, nachhaltige Forstwirtschaft so wie sie in Bayern und natürlich auch von der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz betrieben wird: nützen und schützen und dabei nicht mehr Holz entnehmen als nachwächst.

Der Wald ist nicht nur unser Helfer beim Kampf gegen den Klimawandel, sondern leider auch eines seiner Opfer. Daher ist es das oberste Ziel, unsere Wälder mit all ihren Funktionen für künftige Generationen zu erhalten.

Waldbesitzer und Förster leisten hier vorbildliche Arbeit, um die Wälder ans Klima anzupassen, damit sie auch für künftige Generationen mit all ihren Funktionen erhalten bleiben. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Die Themen Walderhalt und Holznutzung sind mittlerweile so emotional beladen, dass es nicht mehr ausreicht, einfach nur wissenschaftsorientiert und erfahrungsbasiert zu handeln. Laute, unsachliche Kritik an der nachhaltigen Forstwirtschaft fördert Stimmungen in Teilen der Gesellschaft, die am Ende in die politische Gesetzgebung einfließen.

Wir sind jetzt alle aufgefordert, unser Tun besser zu erklären, Fake News entgegenzutreten und für die Akzeptanz der aktiven Waldbewirtschaftung und für die Nutzung von heimischem Holz zu werben. Hier wollen wir von proHolz Bayern unseren Beitrag leisten und Sie sowie den gesamten Cluster Forst und Holz unterstützen.



Die Papierindustrie ist sich ihrer Verantwortung für Mensch und Umwelt bewusst und hat daher ein hohes Interesse, dass der nachwachsende Rohstoff Holz auch in Zukunft ausreichend zur Verfügung steht.

Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass wir mit der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz einen Partner haben, mit dem wir uns seit Jahren in enger Zusammenarbeit und hoher gegenseitiger Wertschätzung für Recycling, eine Optimierung und Schonung der Ressourcen, eine funktionierende Kreislaufwirtschaft sowie eine nachhaltige Forstwirtschaft auf ganzer Fläche engagieren können.

Angesichts der dynamischen Entwicklung des Klimawandels werden uns Klimarettung und -schutz, der Ausbau der Biodiversität und der Ersatz synthetischer durch natürliche Werkstoffe auch in den nächsten Jahren als ganz entscheidende Herausforderungen begleiten. Bewirtschafteter und resilienterer Wald, Waldumbau und Mischwald sind dabei wichtige Bausteine zum Klimaerhalt. Als Teil des Cluster Forst und Holz setzen wir uns für einen konstruktiven Austausch mit der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft ein. Gemeinsam, da sind wir uns sicher, können wir die Herausforderungen meistern.



DR. THORSTEN ARL  
Hauptgeschäftsführer Verband  
Bayerischer Papierfabriken e.V.





ANEMON STROHMEYER  
Geschäftsführerin Verband Deutsche  
Holzwerkstoffindustrie

Der Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie gratuliert auf das Herzlichste zum 50-jährigen Bestehen. Die Holzwerkstoffindustrie und die Forstwirtschaft verbindet eine lange Partnerschaft, deren Basis die Wertschätzung für den Wald und den Rohstoff Holz ist.

Wir teilen die Auffassung der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz, dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung die vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes erhält und sich durch den Aufbau von stabilen, gemischten und gesunden Wäldern auszeichnet, somit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Die Forstwirtschaft bietet, gemeinsam mit der Holzwerkstoffindustrie, sichere Arbeitsplätze und Perspektiven in der ländlichen Region. Forst- und Holzwirtschaft stehen für eine lokale Verwurzelung und für regionale Wertschöpfungsketten. Hierbei leisten Sie durch Ihre Arbeit einen großen Beitrag.

Die Zukunft ist von Herausforderungen geprägt: Waldumbau, steigende Nachfrage nach Holz, ambitionierte Biodiversitätsziele. Die Zeitenwende hat auch im Wald begonnen.

Dabei ist vollkommen klar: Die Transformation kann nur gemeinsam gelingen. Die Holzwerkstoffindustrie braucht verlässliche Rahmenbedingungen für eine nachhaltige nationale Holzversorgung, die Forstwirtschaft braucht verlässliche nationale Abnehmer.

Der VHI steht an der Seite der Forstwirtschaft: Nur gemeinsam schultern wir den Waldumbau. Die Holzwerkstoffindustrie ist durch ihre hohe Flexibilität bei der Nutzung unterschiedlichster Hölzer in der Lage, den Prozess des Waldumbaus in neue klimaresiliente Wälder zu unterstützen und zu fördern. Denn die Holzwerkstoffindustrie kann sowohl Nadelholz als auch Laubholz wie auch neue Baumarten ohne Qualitätsverlust einsetzen. Die Verwendung von Holz aus Kalamitäten stellt ebenfalls kein Problem dar. Die Holzwerkstoffindustrie ist damit eine der zentralen Stützen des Waldumbaus. Wir setzen dabei auf aktive nachhaltige, moderne Waldbewirtschaftung. Denn Waldbewirtschaftung, Holznutzung, Klima- und Artenschutz dürfen nicht als Gegensätze gesehen werden, sondern bedingen sich einander und müssen zusammengedacht werden.

*In diesem Sinne wünscht die Holzwerkstoffindustrie der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz alles erdenklich Gute für die Zukunft und freut sich auf die weitere wertschätzende Zusammenarbeit.*



Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz kann in diesen Tagen ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum feiern. Zu diesem stolzen und festlichen Ereignis gratuliere ich sehr herzlich!

So wie Bäume eine Symbiose mit Pilzen eingehen, so schließen sich Waldbesitzervereinigungen und Forstbetriebsgemeinschaften zusammen. Als Dachorganisation vertritt die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz 26 Forstliche Zusammenschlüsse.

Holz ist einer unserer wichtigsten Rohstoffe. Unser heimisches Holz ist so vielseitig verwendbar und vor jedermanns Haustür zu finden. Die Bewirtschaftung und Holzernte unserer Wälder sind unerlässlich. Zum Wachstum braucht es Licht und Wasser. Es werden Bäume entnommen, damit sich stabile Waldbestände entwickeln können. Die Wertschöpfung des Rohstoffes kann durch die Kaskadennutzung gesteigert werden. Am Ende dieser Kette steht die thermische Verwertung, welche wir seit Jahrhunderten nutzen. Wenn ich nach ei-

nem Arbeitstag im Winter nach Hause komme, genieße ich die wohlige Wärme die aus Holz entsteht.

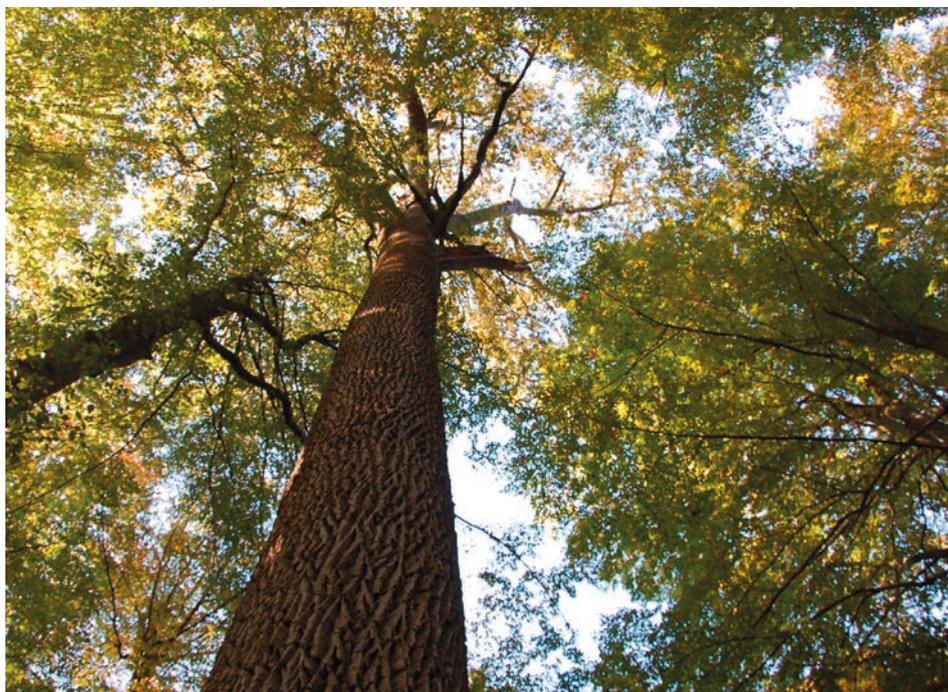
Damit uns nicht verboten wird, unseren nachhaltigen regionalen Rohstoff weiter komplett nutzen zu dürfen, müssen wir gemeinsam kämpfen.

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung ist unser Sprachrohr hin zur Politik und sie setzt sich für die Belange der Waldbesitzer und des Waldes ein.

*Ich bedanke mich bei der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz für die Einladung zum 50-jährigem Jubiläum. Von Herzen wünsche ich alles erdenklich Gute, weiteren dauerhaften Bestand bei der Ausübung ihrer Arbeiten und ein rundum gut gelingendes Fest.*



ANTONIA HEGELE  
Bayerische Waldkönigin



## *Danksagung*

Ohne die Mithilfe derer, die wir nachfolgend aufzählen, wäre uns die vorliegende Festschrift nicht gelungen. Es ist uns ein persönliches Anliegen, uns dafür an dieser Stelle ganz herzlich zu bedanken.

Als Erstes bedanken wir uns bei den Autoren dieser Festschrift, allen Vorständen, Geschäftsführern und Helfern, die uns mit Daten ihrer Forstbetriebsgemeinschaft bzw. Waldbesitzervereinigung unterstützt haben.

Ferner bedanken wir uns bei den Fotografen der Bilder, die uns bis zuletzt zugesandt wurden. Wir konnten leider nicht alle Bilder nutzen, wir hoffen aber eine gute Auswahl getroffen zu haben. An dieser Stelle möchten wir einen außerordentlichen Dank an Jörg Berendes, Stephan Keilholz und Alexander Hönig aussprechen. Sie alle haben uns zahlreiche, wunderschöne Bilder zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns bei all denjenigen, die sich (mehr oder weniger) freiwillig bereit erklärt haben, die Texte zu redigieren. Allen voran meinem Freund Norbert Remler – sein gnadenloser Rotstift ist ein Geschenk für alle Leser dieser Festschrift. Auch Gertraud Obermeier mit der ganzen Familie, Sonja Hämmerl und viele andere waren auf der Suche nach Komma- und Schreibfehlern erfolgreich.

Sonja Hämmerl, unsere neue „Perle“ im FV Oberpfalz-Team, hat uns während der ganzen Erstellung mit ihren EDV Kenntnissen, ihrem unermüdlichen Engagement und ihrer positiven Art fantastisch unterstützt.

Ebenfalls möchten wir uns bei Andreas Albert von Bayerwald Media GmbH bedanken, der mit seiner Fachkompetenz maßgeblich beteiligt war, dass die Festschrift so aussieht, wie wir sie jetzt in unseren Händen halten.

Letztendlich danken wir all denen, die wir jetzt eventuell vergessen haben – sie mögen uns verzeihen.



*Martina Möhl*



*Josef Liegl*

Photonachweis

FV Oberpfalz Archiv | Martina Möhl | alle FBG/WBVen in der Oberpfalz | Alexander Hönig | Klaus Gleissen | Stephan Keilholz | Jörg Berendes | Norbert Remler | Uta Müller | Holzlogistik WBV | Thomas Geiger | Dominik Geisler | Bosch | Olena Sergienko | Verein für Standorterkundung | AGDW – Die Waldeigentümer | BBV | Bayerischer Waldbesitzerverband | Bay. STMELF | DeSH | DFWR | proHolz Bayern | Regierung der Oberpfalz | Verband Bayerischer Papierfabriken | UPM | VHI | alle Landratsämter in der Oberpfalz | Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald Landkreise Neustadt/Waldnaab, Schwandorf, Tirschenreuth

*Erfolg stellt sich nicht von alleine ein.*

*Er ist vielmehr den Menschen zu verdanken, die sich bereit erklärt haben, Verantwortung und Initiative zu übernehmen.*

*Bei all diesen Menschen, sei es bei der Vorstandschaft und beim Ausschuss, bei den Mitgliedern, bei berufsständischen Vertretungen, bei der Verwaltung und allen Marktpartnern möchten wir heute Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit aussprechen.*

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

FORSTWIRTSCHAFTLICHE VEREINIGUNG OBERPFALZ W.V.  
Brandlberger Straße 118  
93057 Regensburg

### **HERSTELLUNG UND GESTALTUNG**

Martina Möhl, Sonja Hämmerl  
BAYERWALD MEDIA GMBH  
Kirchplatz 10  
93482 Pemfling



gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

